

# Volkswacht

für Schlesien

den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

**Organ für die werktätige Bevölkerung**

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle **Dreslau 2**  
Fernsprech-Anschlüsse, Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738  
Postfach-Adress: Postfach-Nr. 2352, Dreslau

Bankkonto: Bank der Arbeiter, Ungestellten und Beamten, III. Dreslau

Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt

Anzeigenpreis: Je Zeile für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellenangebote, Verleumdungen, Besondere Anzeigen und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis mittwochs 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Redaktion, Blumstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und in den Sonntagen 2 mal. Haupt-Redaktion: Blumstraße 4/6, durch die Post bezogen 1,50 Pf., Einzelnummern 10 Pf. Besondere Anzeigen, Verleumdungen, Besondere Anzeigen und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis mittwochs 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Redaktion, Blumstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

## Neuer Umfall der Regierung Brüning

### Reichsregierung stimmt der ersten Rate des Panzerkreuzers B zu

Vor kaum drei Wochen erklärte die Regierung Brüning vor Reichstag, daß sie nicht die Absicht habe, ihrerseits an dem ihr vorgelegten Etat etwas ändern zu lassen. Im Hinblick den Beschluß der Reichsratsausschüsse, für den Bau des Panzerkreuzers B eine Rate von 2,9 Millionen als erste Rate in den Etat einzusetzen, unterstrich die „Germania“ am Mittwoch, daß dies damals von der Regierung Brüning vertretenen Standpunkt. Die Regierung werde nunmehr im Reichstag eine Vorlage einbringen und so den Beschluß des Reichsrats ins Leben zu führen. Wenige Stunden später hat die Regierung des Zentrumsanstalters das Gegenteil von dem befohlen, was die „Germania“ angekündigt hat. Sie hat sich einmal vor ihrer eigenen Auffassung die Hände gewaschen, hat ihre Meinung von damals zurückgezogen und sich um ihrer Ehre willen mit dem Panzerkreuzer B abgefunden, von dem die „Germania“ noch am Mittwoch abend sagte, daß er in Unmöglichkeit der politischen und wirtschaftlichen Lage gar nicht in Frage kommen könne. Nach den Verhandlungen, der Ausnahmesteuer gegen die Konsumvereine, den Verhandlungen gegen die Arbeitslosenversicherung — jetzt die Verurteilung von zunächst 2,9 Millionen Mark für den Bau, von dem man heute noch nicht weiß, ob er nach seiner Stellung nicht wegen Unbrauchbarkeit infolge unmoderner Bedingungen sofort veräußert werden muß.

Als wir am Mittwoch feststellten, daß die Regierung Brüning den Begriff „Ständes“, dem hungernden Volk nach der Steuer- und Abgaben noch ein weiteres Opfer zu bringen, anstatt die „Germania“ in der Annahme, daß sich die Regierung gegen den Staat wenden würde. Die Sozialdemokratie und ihre Presse im nationalitätstheoretischen Sinne zu tun als über die Regierung hinwegzusehen. Die Wirklichkeit zeigt, daß wir Tatsachen festgestellt haben und das konnten wir, bei uns über den reaktionären Charakter der Regierung Brüning nicht der geringste Zweifel besteht. Was diese Regierung macht und nicht macht, von dem in ihr stehenden Vertretern des Staates bestimmt und daß dieser Stahlhelm eine einzige nationale Masse ist, brauchen wir wohl nicht erst zu betonen.

Alles für den Besitz und im Sinne der Kapitalisten, das ist das Programm des Stahlhelms und das Programm der Regierung Brüning.

Sichert sie die Arbeitnehmer? Die müssen bluten, in den Bestrebungen und Gelüsten kleiner Cliquen, die dieser diktatorischen Regierung seit der Revolution“ das Leben erschweren, entgegen werden kann. Wir sind überzeugt, daß jetzt auch den Zentrumsleuten endlich die Augen aufgehen und sie sehen, wie es in Wirklichkeit um die Regierung Brüning bestellt ist. Nicht ihre Taten — auf die müssen wir — ihre Taten entscheiden die stehen in klarem Gegensatz zu allem, dazu noch förmlich gegebenen Erklärungen über die Absichten und Ziele des Reichsbrüning. Je schneller es verschwindet, desto besser für Volk und insbesondere für die Arbeiterschaft aller nationalen Richtungen.

Amlich wird mitgeteilt: Unter Vorsitz des Reichsanstalters Brüning fand am Mittwoch nachmittag in der Reichstagskammer die letzte Kabinettsitzung vor der Osterferien statt. Das Reichskabinet beschloß, daß neben einer großen Anzahl laufender Fragen in erster Linie mit dem am Mittwoch vom Reichstag verabschiedeten Haushaltsplan für das Jahr 1930. Hinsichtlich der vom Reichstag bewilligten einen Reichsmark für die Veranschlagung und der an Stelle der Ausgaben des Marineetat eingehenden ersten Baureihe für das Panzerkreuzer B beschloß das Reichskabinet, die Reichsratsbeschlüsse dem Reichstag als Grundlage seiner Beratungen zu dienen.

### Reichsrat beschließt die erste Rate für Panzerkreuzer B

Gegen den Antrag und die Stimmen Preussens. Der Reichsrat lehnte am Mittwoch den Antrag der Reichsregierung, in den Reichsstat ein Budget für den Bau des Panzerkreuzers B einzusetzen, mit 29 gegen 10 Stimmen ab. Der Reichsrat hat am Mittwoch beschlossen, 2,9 Millionen Mark als erste Rate für den Panzerkreuzer B in den Etat für 1930 einzusetzen. Für den Panzerkreuzer B haben sich Bayern und Preussen, die preussischen Provinzen, Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover und Rheinprovinz, andere preussische Provinzen und mit ihnen Preussens Württemberg haben der Stimme enthalten.

### Wie der Reichsratsbeschluss zustande kam

In der zweiten Sitzung des Staats in den Reichsratskammern ist es ihm am Montag gelungen, trotz des betrüblichen Preussens eine Mehrheit für die Einbringung einer ersten Rate von 2,9 Millionen Mark für Panzerkreuzer B in den Etat für 1930 zu gewinnen. Die Mehrheit ist unbestimmt, weil Reichswirtschaftsminister Groener Antrag begründet hat und weil er zugleich den vereinigten Reichsratsausschüssen mitgeteilt hat, daß auch der Reichs-

kanzler Brüning einem solchen Antrag sympathisch gegenüberstehe. Herr Moldenhauer, der bei dieser Erklärung zugegen war, hat keinen Widerspruch erhoben.

Im Plenum des Reichsrats hat am Mittwoch der Reichsanstalters Dr. Bracht mitgeteilt, daß sich in der zweiten Sitzung für die Reichsratsausschüsse eine neue Situation diesem Antrag gegenüber ergeben hätte, weil die Regierung erklärt habe, daß sie die Annahme begrüße und sich mit Material und Gründen für diesen Antrag des Reichsrats einsehen werde. Damit war zwar nicht die Initiative der Reichsregierung festgestellt, wohl aber die Tatsache, daß es ihre Erklärungen waren, die zum Beschluß der Reichsratsausschüsse geführt haben. Herr Groener und Herr Moldenhauer waren beide wieder anwesend. Über diesmal sprach Herr Groener und Herr Moldenhauer redete. Er erklärte, die Reichsregierung werde keine Initiative entfalten, sie hätte aber den Reichsrat, nach sachlichen Gesichtspunkten zu entscheiden und sich von der Reichsregierung nicht beeinflusst zu fühlen. Die Haltung der Reichsregierung war demnach, daß der Vertreter Württembergs auf das Widerspruchsvolle ihrer Erklärungen vom Montag und vom Mittwoch hinwies. Der Reichsrat hat dann einen preussischen Antrag, diese erste Rate wieder zu streichen, mit Stimmengleichheit abgelehnt.

So weit die Vorgänge. Der Tatbestand ist folgender: Herr Groener hat eine positive Erklärung für die Einstellung der ersten Rate in den Etat abgegeben. Herr Moldenhauer hat seinerseits eine negative Erklärung abgegeben. Die vom Reichsrat mit Mehrheit angenommen wurde. Was will die Regierung?

Wir erleben nun das Schauspiel, daß die Presse des Zentrums und der Demokraten sich mit Entschiedenheit gegen den Beschluß des Reichsrats wendet. Das Berliner Zentrumblatt, die „Germania“, erklärt gestern, daß angesichts des Zwanges zu

Steuererhöhungen, zu Sparbarkeit und Einschränkung die Regierung sich nicht zum Bau des Panzerkreuzers B verhalten lassen werde. Die demokratische „Vossische Zeitung“ betont, daß eine Zustimmung der Regierung zu den Reichsratsbeschlüssen eine entscheidende Wendung der Reichsregierung bedeuten würde. Beide Blätter lassen erkennen, daß die Reichsregierung dem Reichstag eine Doppelvorlage zugehen lassen werde. In Wirklichkeit geschieht das aber nicht.

Das alles ist höchst seltsam und widersprüchlich. Wir haben immer wieder gehört, daß das Kabinet Brüning ein Kabinet der starken Führung sei. Es fragt sich nur: Wer führt es?

Bei den Finanzvorlagen hatten die Deutschnationalen die Führung, sie zwangen das Kabinet Brüning hinsichtlich ihrer Forderungen.

Bei den Steuer- und Wirtschaftspartei, die ihren Willen durchsetzten und das Kabinet zu Vorlagen zwangen, die selbst bei den Regierungsparteien tiefstes Mißbehagen hervorgerufen haben.

Wer führt nun hier? Nimmt der Reichsanstalters, Herr Brüning, die Richtlinien der Politik oder der Reichswehrminister Groener? Führt Herr Groener Herrn Brüning oder werden sie beide geführt von dem Freiherrn von Gahl und den hinter ihm stehenden Deutschnationalen? Wie kam es, daß in der vertraulichen Sitzung der Reichsratsausschüsse, in die nur selten das Licht der Öffentlichkeit zu fallen pflegt, der Reichswehrminister den Reichsanstalters für den Antrag von Gahl ins Treffen führen konnte?

Noch eigenartiger steht es um die Führerrolle, die Herr Moldenhauer, der Reichsfinanzminister, bei dieser Angelegenheit gespielt hat. Warum hat er in der Sitzung der vereinigten Ausschüsse geschwiegen? Warum hat er auf die Feststellung von Ministerialdirektor Dr. Bracht nicht geantwortet, daß der Beschluß der Reichsratsausschüsse auf die veränderte Haltung der Regierung zurückzuführen sei? Er hat diese Erklärung nicht angebracht — aber er ist ihr nicht entgegengetreten. Wie kam das? Herr Brüning hat die Verantwortung für die Feststellung der Reichsratsausschüsse auf das Kabinet übertragen. Der Reichsanstalters, zu dieser eigenartigen Entwicklung? Der Beschluß des Reichsrats muß ihn auf das höchste berühren. Die Finanzvorlagen der neuen Regierung haben ohnedies den Kurs seiner Politik bedenklich ins Schwanken gebracht — und nun noch dieses! Wer führt nun? Von einer Führung durch den Reichsanstalters ist bisher wahrhaftig keine Rede!

## Regierung Brüning zerstört die Osthilfe

### Völlige Umgestaltung des Ostprogramms der Regierung Müller

Das bereits vom Kabinet Hermann Müller festgelegte Ostprogramm hat im Kabinet Brüning-Schiele grundlegende Veränderungen erfahren. Bemerkenswert ist, daß jetzt nicht mehr das Reichsinnenministerium für das Programm federführend ist, sondern das Reichsernährungsministerium, also der Reichslandwirtschaftsminister Schiele. Damit dürfte das Ostprogramm mehr und mehr zu einem Glied in der Subventionenpolitik des Reichsernährungsministeriums werden.

Das ursprüngliche Ostprogramm bezog sich auf anerkannte Notstandsgebiete. Hier sollte die Hilfe stoffweise einfließen. Schiele hat die Ostprovinzen ganz allgemein in das Ostprogramm einbezogen. So werden am Ostprogramm Gebenden beteiligt sein, die man unmöglich als Notstandsgebiete ansprechen kann. Es wird eben nach der Melodie gewirtschaftet: Warum soll beispielsweise der Großgärtner in Wollenburg keine Subvention bekommen, wenn sie sein Standesgenosse in Ostpreußen bekommt? Schiele macht den Großgärtner den Weg zur Staatskassette frei. Man sieht die Republik nicht, aber ihre Subventionen nimmt man gern.

Das von der Regierung Brüning festgelegte Ostprogramm war als Rationalisierungsprogramm anzusehen. Es wollte der Krise im Osten zuleibe gehen durch Aufforstung der wirtschaftlichen Tätigkeit, indem man die landwirtschaftlichen Betriebe wieder rentabel machte und die Industrien im Osten belebte. Damit war ein großzügiges

soziales Programm verbunden, das zunächst Arbeitsbeschaffung bedeutete und in Zukunft eine Steigerung der Arbeitsleistung bzw. der Produktivität verbürgte. Charakteristisch war für das alte Ostprogramm die Verbesserung des Verkehrs, Ausbau von Landstraßen und Eisenbahnen, um dem Osten Blut zuzuführen und Abgabengebiete zu schaffen. Ganz richtig ging das Rationalisierungsprogramm von der Verbesserung der Transportmöglichkeiten aus; denn schließlich ist die Krise im Osten eine Abkrisis.

Mit diesen Gedanken bricht das Schielle Programm völlig. Die von der Regierung Brüning-Schiele geplanten Maßnahmen sind vorzugsweise auf eine Lakenentlastung der Landwirtschaft, auf die Besitzfestigung und die Wirtschuldung zugeschnitten. Hier geht das neue Programm weit über die in dem früheren Ostprogramm vorgesehenen Maßnahmen hinaus. Gerade die Bekämpfung der Ostprovinzen bedeutet aber die Subventionierung bankrotter Agrarier. Man wird Betriebe, die pleite sind, noch eine Zeitlang über Wasser halten. Das wird dem Reich Millionen über Millionen kosten, mit dem Erfolg, daß die Rationalisierung im Osten unterbunden und die Krise nicht vermindert, sondern gesteigert wird. Andererseits hat man das soziale Programm völlig lassen lassen. Was braucht auch der Landarbeiter im Osten Wohnungen? Das Reich hat wohl Geld für die Großgärtner, aber nicht für den Bauern und den Landarbeiter.

Das Ostprogramm in der Form, wie es durch Schiele geworden ist, ist kein Programm der Hilfe für den Osten.

## Das Zentrum gegen die Arbeiter

### Professorschreiben des Zentrumsabgeordneten Schlaß gegen den Arbeitererrat des Zentrums

Die Ausnahmesteuer gegen die Konsumvereine ist mit den Stimmen des Zentrums, trotz aller Proteste des Zentrumsabgeordneten Schlaß, beschlossen worden. Vor ihrer Annahme hat Schlaß der Zentrumsfraktion des Reichstages seinen Standpunkt zu dem Unrecht an den Genossenschaften auch noch schriftlich unterbreitet. Alles umsonst! Die Zentrumsfraktion folgte Herrn Brüning und stimmte für die Ausnahmesteuer, gegen den Führer der Genossenschaftlichen Genossenschaften Schlaß. Von dem Inhalt des Professorenschreibens wurden die Anhänger des Zentrums nur oberflächlich unterrichtet, so daß Schlaß nun gezwungen gesehen hat, ein Schreiben im Wortlaut der Öffentlichkeit zu übergeben. In ihm heißt es u. a.

Dieses Geschick trifft die Genossenschaftsbewegung der christlichen Arbeitnehmer am schwersten. Sie ist zahlenmäßig nicht so stark und die Umwälzungen betreffen nur ein Drittel der sozialistischen Richtung. Außerdem ist die letztere infolge ihres Alters der ersten Be-

züglich der finanziellen Stärke sehr überlegen. Ich habe ein Menschenleben unter den schwierigsten Verhältnissen für die Zentrumspartei gekämpft. Wenn dieses Gesetz zustande käme, in dieser Richtung, mit Hilfe der Zentrumspartei, würde dies mein Lebenswerk ein für allemal zerstören. Ich beschwöre deshalb die Zentrumsfraktion, das Gesetz in dieser Form nicht zustande kommen zu lassen. Der Antrag Bracht vom 17. März 1929, zeigt den Weg, den auch die Zentrumspartei beschreiten sollte.

Trotzdem wurde die Ausnahmesteuer vom Zentrum beschlossen. Trotzdem lehnte die Zentrumsfraktion den Antrag Bracht ab und die reaktionäre Regierung leitete die Revolution — wie Schlaß die Regierung Brüning von der Reichstagstribüne herab geredet hat — an. Sie würde getreuer auf die Seite der Arbeiterbewegung stehen.



# Die Bombenattentäter geständig

## Wie die Wehrwölfe ihre Verbrechen durchführten — Neue Verhaftungen

Hamburg, 16. April. (Eig. Draht.)

Die mit größtem Nachdruck fortgeführten Erhebungen und Ermittlungen über die Täter der Sprengstoffanschläge in Bad Oldesloe und Neumünster haben inzwischen zu bemerkenswerten Feststellungen geführt.

Der Chemiker Dr. August Hellmann hat unter dem Druck des vorliegenden Beweismaterials ein Geständnis dahingehend abgegeben, daß er die Anfertigung der Sprengstoffe vorgenommen und die Ausführung geleitet sowie den Sprengstoffanschlag in Bad Oldesloe mit dem gleichfalls geständigen Sattler Paul Koch ausgeführt hat. Nachdem die Lage der Gebäude usw. genau erkundet worden war, ist in der Nacht vom 14. zum 15. März 1930 die Sprengstoffladung durch Hellmann in das Gebäude eingestellt worden. Auch in diesem Falle wurde der Transport der Sprengkörper mittels Kraftwagen vorgenommen. Auf Grund des Beweismaterials, das in den nicht zur Explosion gekommenen Sprengladungen vorgefunden werden konnte, waren Einzelmittlungen angestellt worden. Sie ergaben, daß die Handlanger mit den Sprengladungen zunächst bei den Gebäuden aufbewahrungsgelassen in Hamburg, Dammtor, später Altona Hauptbahnhof und Hamburg Hauptbahnhof hinterlegt worden waren. Ferner konnten die Geschäfte, in denen das Einzelmaterial gekauft wurde, festgestellt werden. Der Zugriff selbst erfolgte, nachdem festgestellt war, daß die beiden Hersteller der Sprengladungen verwandten Druckknöpfe bestimmter Art in einem Hamburger Geschäft gekauft hatte, was er zunächst bestritt, und nachdem in einer Werkstatt die gleichen Breiter, wie sie in den Sprengstoffern zum Befestigen verwendet waren, vorgefunden worden waren.

Einwandfrei steht fest, daß die Anschläge in Bad Oldesloe und Neumünster von einem Täterkreis ausgeführt wurden und die Sprengladungen auch zur gleichen Zeit, nämlich am 15. März, 3 Uhr, zur Explosion gelangen sollten. Inzwischen sind weitere Verhaftungen vorgenommen worden, über die jedoch im Interesse der noch nicht abgeschlossenen Untersuchung vorläufig noch nicht berichtet werden kann.

## Einigung zwischen England und Ägypten

London, 16. April. (Eigener Drahtbericht.)

Die englisch-ägyptischen Verhandlungen, die teilweise stark gefährdet waren, sind nunmehr in allen wesentlichen Punkten zum Abschluß gekommen. Die britische Garnison in Ägypten wird in Zukunft hauptsächlich in Ismailia konzentriert werden; einzelne britische Truppenteile werden in der Nähe von Suez untergebracht. Port Suad, gegenüber Port Said, wird als Flughafen für die verbleibende britische Besatzung dienen. Auch die heikle Frage des Sudan, die zeitweise zu einem Zusammenbruch der Verhandlungen zu führen drohte, ist durch ein Kompromiß gelöst worden. England erkennt das Recht Ägyptens auf Mitbestimmung im Sudan an, während Ägypten andererseits England in der Verwaltung des Sudan weitgehend entgegenkommt.

Alles in allem ist es Großbritannien gelungen, einen großen Teil aller jener Gesichtspunkte durchzusetzen, die Henderson in dem Vertragsentwurf seinerzeit niedergelegt hatte.

## Der Kampf um Hugenberg

Der deutschnationalen Parteivorstand tritt nicht wie ursprünglich vorgesehen, am 1. Mai, sondern schon am 25. April in Berlin zusammen. Die frühere Einberufung ist darauf zurückzuführen, daß insbesondere in der deutsch-nationalen Provinzpresse bereits wieder ein harter Kampf für und gegen Hugenberg entbrannt ist. Man ist deshalb in den Kreisen um Hugenberg bestrebt, die Wogen durch eine schnelle Entscheidung des deutschnationalen Parteivorstandes zu glätten.

### Was Hugenberg machen will

Ein rechtsstehendes Berliner Blatt weiß zu der bevorstehenden Sitzung des deutschnationalen Parteivorstandes zu melden, daß Hugenberg entgegen der allgemeinen Erwartung keine neuen Ausschüsse aus der Partei vornehmen werde. Das Blatt schreibt wörtlich: „Es soll lediglich eine Vertrauenskommission aus dem Parteivorstand, die mit einer Art Rüge an das undisziplinierte Verhalten der Reichstagsfraktion verbunden werden soll. Der Bericht auf Ausschüsse geht darauf zurück, daß die Parteiführung sich zugunsten einer Generalvereinbarung der Wahllisten entschlossen hat.“

## Giganten der Landstraße

Ein Rennfahrer-Roman von André Reuze  
Autorisiert Uebersetzung von Fred A. Angermayer  
Copyright by Büchergilde Gutenberg Berlin

9) Durchs Glas sah man das einsehende Finis.  
Mit starrten Blicken und verzerrten Gesichtern, als hätten sie Schreckliches vor sich, strampelten die zwei Spitzreiter im Wind.  
„Le Boje!... Le Boje!... Le Boje!“  
In der letzten Sekunde hatte der Jüngere, mit äußerster Kraftanstrengung, den Vordermann passiert.  
Jetzt laurerte er vollstündig erschöpft, mit leblosen Beinen und leuchtender Brust auf der Erde.  
Ein Herr im Gehrock, der mit einem Riesenblumenkranz neben ihm stand, wurde zu einer lächerlichen Figur.  
Und über das Menschengewoge schmetterte aufreizende Blachmusik.

4. Vor jeder Tür des langen Hotelganges standen schwarze, niedere Kennschuhe mit großen Kupferfüßen.  
„Zimmer 36 muß hier sein!“ sagte Maignou. „Doch ich nehme an, Sie schlafen noch.“  
Ravenelle klopfte ganz leise an die Zimmertür. Eine freundliche Stimme antwortete:  
„Herein!“  
Chevillard lag noch im Bett. Blanc-Mesnil stand im Pyjama am Fenster und war eben dabei, sich zu rasieren.  
„Nun, Kinder, wie geht's?“  
„Danke, nicht schlecht!“ antwortete Chevillard. „Nur noch vierzehn Etappen! Das Leben ist doch schön, was?“  
Blanc-Mesnil, der das ganze Gesicht eingeweicht hatte, sah die Herren, Platz zu nehmen.  
„Sehr erkrankt zeigte Ravenelle auf zwei Schwabstabe und sprachbedeutete Räder und fragte.“  
„Was bedeutet das?“ Seit wann werden die Räder in die Zimmer genommen?“  
„Die zwei Räder von dem“, antwortete Chevillard grinsend und zeigte auf Blanc-Mesnil. „Sie hätten mal den Herr hören sollen!“  
Der Chauffeur brachte die Räder und setzte sie auf den Boden.  
„Laden, Kleiner, diese Räder sind für mich und den Herrn.“

hat. Sie will versuchen, eine neue Spaltung der Fraktion zu umgehen und bevorzugt hierbei den Weg der „ritten“ Erledigung; die dissentierenden Abgeordneten sollen soweit sie nicht zur Landbund-Gruppe gehören, bei den nächsten Wahlen in ihren Kreisen nicht wieder aufgestellt werden.

Inzwischen haben sich 28 Abgeordnete der deutschnationalen Fraktion, nämlich der Kern der Gruppe, die für den Reichsernährungsminister Schiele eintritt, zu gemeinsamen tätlichen Vorgehen zusammengeschlossen. Sie haben den früheren Fraktionsführer, Grafen Westarp, als Vertrauensmann beauftragt, gegen die tendenziöse Darstellung der letzten politischen Vorgänge in den parteilichsten Organen zu protestieren. Das ist inzwischen, wie auch aus einem Kussag des Grafen Westarp in der „Kreuzzeitung“ hervorgeht, geschehen.

Ein Ausritt ist von der genannten Gruppe der deutschnationalen Fraktion oder auch von einzelnen Abgeordneten soweit sich überleben läßt, vorläufig nicht geplant. Allerdings wird das weitere Verhalten des Schiele-Flügels, der ja die große Mehrheit der heutigen Fraktion umfaßt, vom Verlauf der Parteivorstandsbearbeitung wesentlich beeinflusst werden.

## Erfreuliche Wendung in den Saarverhandlungen

Ein Kompromiß in Sicht

Paris, 16. April. (Eigener Drahtbericht.)

In den deutsch-französischen Saarverhandlungen, die in der letzten Zeit ein wenig in den Hintergrund der politischen Interessen gerückt waren, ist jetzt eine erfreuliche Wendung eingetreten. Das Haupthindernis einer Verständigung war bisher die französische Forderung, daß die Saargruben nach der Rückkehr des Mandatsgebietes aus dem Besitz des preussischen Fiskus an private deutsche und französische Gesellschaften in Form eines Konzerns übergehen sollten. Diese französische Forderung, deren Unterlegung gewisse deutsche schwerindustrielle Kreise mit ihrer nationalen Gesinnung glaubten vereinbaren zu können, wurde von der französischen Verhandlungsdelegation bisher als unerlässliche Bedingung für alle anderen Fragen gestellt. Da aber diese Forderung von deutscher Seite mit aller Entschiedenheit abgelehnt worden war, waren die Verhandlungen seit Monaten auf dem toten Punkt angelangt und man erwog bereits den Gedanken, sie auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

Mit um so größerer Genugtuung ist es daher zu begrüßen, daß nach den letzten Verhandlungen zwischen dem deutschen und französischen Delegationsführer eine Wendung wenigstens für die Methoden der weiteren Verhandlungen angebahnt wurde, indem sich Frankreich bereit erklärte, die oben erwähnte Frage, wenn auch noch nicht prinzipiell, fallen zu lassen, so doch vorüberhand zurückzustellen, um den Weg für eine Einigung freizugeben. Als deutsche Gegenleistung für dieses Entgegenkommen, dessen prinzipielle Bedeutung mit allem Nachdruck hervorgehoben zu werden verdient, wurde unter allen Vorbehalten die Möglichkeit in Erwägung gezogen, daß das Deutsche Reich nach dem Rückfall der Gruben die von der französischen Grubenverwaltung abgeschlossenen Nachtverträge mit verschiedenen kleineren Gruppen, so mit der „de Wandel“ und der „Sarre et Mosel“ im Wamb, bestehen läßt. Praktisch würde eine solche Lösung in der Form in Erscheinung treten, daß die erwähnten Gesellschaften von lothringischer Seite her für die Dauer der Nachtverträge die Kohleförderung betreiben können.

Diese und andere, mit der vorzeitigen Rückgabe des Saars bedenklich verknüpften, zum Teil außerordentlich komplizierten Fragenkomplexe werden sofort nach dem Beginn der Unterkommissionen erörtert werden. So soll insbesondere hinsichtlich des Rückkaufspreises eine Einigung dadurch angestrebt werden, daß eine deutsch-französische Sachverständigenkommission eine gemeinsame Befragung der Gruben zur Feststellung der Substanzverluste und Inventuraufnahme vornimmt. Besonders schwierig ist die Aufgabe der Zoll- und Wirtschaftsmission, die sich mit der Frage der Zollregelung während des Uebergangsregimes zu befassen hat. Soweit die Umrisse der künftigen Lösung, die wenigstens in grober Annäherung schon heute feststellbar erscheinen, erkennen lassen, wird es hier zu einem Kompromiß kommen, dergestalt, daß das Saarbecken zwar politisch dem Deutschen Reich angegliedert, zollpolitisch aber bis 1935 noch zu Frankreich gehören soll. Für das wirtschaftliche Uebergangsregime nach 1935 dürfte voraussichtlich durch eine ausbalancierte Kontingentierung der Einfuhr und Ausfuhr des Saargebietes und vor allem seines Außenhandels mit Lothringen eine Lösung gefunden werden.

Alles in allem kann man hoffen, daß durch den großen Aufbruch vorn, den die Verhandlungen der letzten Tage erhalten haben,

eine endgültige Lösung auf Grund der oben stützenden Liste etwa Mitte des Sommers erfolgt und die September Tagung des Reichstages in der Lage ist, die getroffenen Maßnahmen zu bekräftigen.

## Thüringen gibt nach

Der Staatsgerichtshof soll über die Verfassungsmäßigkeit des Ermächtigungsgesetzes entscheiden.

Die thüringische Staatsregierung hat die Reichsinnenminister über ihre Stellungnahme zu dem Konflikt mit dem Reich ein längeres Schreiben abgelesen, in dem sie sich bereit erklärt, gemeinsam mit der Reichsregierung wegen der Verfassungsmäßigkeit des thüringischen Ermächtigungsgesetzes den Staatsgerichtshof zwecks Klärung der unklaren Fragen anzuhören. In dem Brief wird gleichzeitig betont, daß bei der Landespolitik Thüringens eine Verletzung der Bedingungen für die Gewährung von Reichsgeldern für die zweite niemals stattgefunden hat und deshalb die Ermächtigung ausgesprochen, daß die nicht begründete Sperre der Reichsgelder an Thüringen alsbald aufgehoben wird. Bei der Besprechung des thüringischen Staatsministers Baumkühler in Weimar sei dem Vorstehenden des thüringischen Staatsministeriums willkommen. Gelegentlich des Besuchs werde die von dem Reichsminister des Inneren gewünschte Unterredung des Staatssekretärs Zweigert mit dem Staatsminister Fried stattfinden können.

In maßgebenden Kreisen der Reichsregierung will man in Aussicht genommenen „Besuch“ des Staatssekretärs Zweigert nicht wahrhaben. Abgesehen davon, daß dieser „Besuch“ von der Reichsregierung zunächst beschlossen werden müsse, werde einer eventuellen Entsendung des Staatssekretärs Dr. Zweigert nach Weimar, vor allem die Kontrolle gewisser Stellen der thüringischen Regierung verfolgt. Außerdem müsse der thüringische Fried bestimmte Erklärungen über seine Stellung zur Verfassung und zur Republik abgeben. Vorher könne eine Aufhebung der Sperre für die thüringische Polizei nicht in Frage kommen.

## Angriffe gegen Fehr

Weil er nicht für die Biersteuer stimmte

München, 16. April. (Eigener Drahtbericht.)

Die Tatsache, daß der Führer der bayerischen Bauernhändler Fehr, im Reichstag an den entscheidenden Abstimmungen nicht teilgenommen hat, sondern sich vorher auf sein Landgut Lindenberg in Allgäu begab, scheint sich in Bayern zu einer Ministerkrise auszuwirken.

In maßgebenden Kreisen der Münchener Regierung, insbesondere in der bayerischen Volkspartei, wird gegen Fehr die Vorwürfe erhoben, daß er, trotzdem er von „wohlmeinenden Angehörigen“ aller bürgerlichen Parteien (sozusagen angelobt) worden sein soll, in Berlin zu bleiben, nur deswegen in Berlin sei, weil er nicht für die Biersteuer stimmen wollte. Dieses Verhalten wird ihm um so heftiger angelastet, als er außer seiner Eigenschaft als bayerischer Landwirtschaftsminister Mitglied des Biermännerversammlungs-Kongresses (Brandes, Hermes, Schiele, Fehr) ist, das alles getan hat, um die Forderungen der Agrarinnerhalb der neuen Bürgerblock-Regierung durchzusetzen. In der offiziellen Korrespondenz der bayerischen Volkspartei wird deshalb die Frage gestellt: „Hält es die bayerische Landwirte für erträglich, daß dieser Mann noch weiterhin bayerischer Landwirtschaftsminister bleibt. Hält die deutsche Landwirtschaft für erträglich, daß er weiterhin noch Führer der Agrarinnerhalb bleibt? Von sich aus wird Herr Fehr seines Amtes niederlegen, denn er hat schon zur Genüge bewiesen, wie fest an seinem Ministerstuhl klebt.“

Man wird abwarten müssen, was Minister Fehr und die Bauernbund auf diesen ungewöhnlich heftigen Angriff zu sagen haben.

## Das Durcheinander in der SPD

In der SPD geht es seit Monaten brunter und drüber. Neuerdings ist neben der „Insoopportunistischen“ Merkergruppe eine Gruppe der „linken Sozialisten“ aufgetaucht. Das sind Parteikommissionen, die ein offenes Auftreten für die bisherige Merkerlinie als gefährlich für ihr Mandat oder ihre Parteistellung ansehen. Aus diesem Grunde gibt die oppositionelle „Arbeiterpolitik“ folgendes Bild noch nicht erreichte Farbenpiel der fraktionellen Parteien in der heutigen SPD:

„Wer also in Zukunft in der Parteidiskussion noch mitreden will, beachte die Stala: linke Opportunisten — linke Berufliche Repräsentanten, Dulder; rechte Berufliche — rechte Opportunisten — linke Sozialisten, rechte Sozialisten, — keine Jörgelbeißer — große Jörgelbeißer usw. Jedermann kann sich nach eigenem Belieben aus der Presse der SPD weitere Gruppierungen aufstellen.“

Ein herrliches Durcheinander und eine niedliche Illustration zu dem kommunistischen Geschrei nach der Einheitsfront

sein!... Jawohl, ich will die Räder in meinem Zimmer haben, weil ich mißtrauisch bin!... Es gilt: ohnehin schon genügend eckige Gabelbrüche, und irgendwelchen Manipulationen möchte ich gerne vorbeugen!“

„Aber!... Aber!“ rief Ravenelle.  
„Sie glauben wohl, ich überkreibe?... Alles schon dagewesen! Ein kleiner Feilenstrich im Finstern — und tags darauf stehen Sie Kopf!... Wenn nachher unsere Mechaniker die Räder zum Reinigen, Nachsehen und Ueberprüfen auseinandernehmen werden, wird das habe ich bereits mit Lampier besprochen, persönlich dabei sein! Kögen sich meinewegen die Pfleger darüber ärgern, mir egal! Ich fahre doch nicht die Rundfahrt aus Liebe zur Kunst mit!“  
„Nanu!“ meinte Chevillard lachend, „dies ist doch keine Popularität wichtiger als alle anderen!“  
Nun nahm der höchst verblüffte Maignou das Wort:  
„Wenn ich Sie richtig verstanden habe, scheinen Sie anzunehmen, daß die Mechaniker instand setzen werden, Ihr Rad mutwillig zu beschädigen, damit Sie kürzer sollen!... Aber das wäre doch der reinste Menschenraub.“

„Nanu!“ meinte Chevillard lachend, „dies ist doch keine Popularität wichtiger als alle anderen!“  
Nun nahm der höchst verblüffte Maignou das Wort:  
„Wenn ich Sie richtig verstanden habe, scheinen Sie anzunehmen, daß die Mechaniker instand setzen werden, Ihr Rad mutwillig zu beschädigen, damit Sie kürzer sollen!... Aber das wäre doch der reinste Menschenraub.“

„Nanu!“ meinte Chevillard lachend, „dies ist doch keine Popularität wichtiger als alle anderen!“  
Nun nahm der höchst verblüffte Maignou das Wort:  
„Wenn ich Sie richtig verstanden habe, scheinen Sie anzunehmen, daß die Mechaniker instand setzen werden, Ihr Rad mutwillig zu beschädigen, damit Sie kürzer sollen!... Aber das wäre doch der reinste Menschenraub.“

Kaufzig, einem großen Straßenrennen, Rechen ohne Stiel auf dem Weg gefegt hatte, mit so langen Stahlfäden, daß sie jeden Fahrer, der darüber gefallen wäre, glatt aufgeschöpft hätten! Die Photographie war damals in allen Zeitungen! Dieser Fall ist also historisch! Fragen Sie auch unseren Manager Bartholin, er ist nicht einmal, bei Mailand-San-Remo, den Revolver nicht mehr, um Demoulter, dem italienische Begleitautos einfach den Weg versperrt hatten, aus der Klemme zu ziehen?... Chevillard befiel weder der Reiter noch der Leiter einer großen Fährartige Dinge, aber er hat doch Angehörte, zu denen er ganz einfach sagt: „Du kriegst Soundso viel, wenn einer deiner Fahrer dieses oder jenes Kennen gewinnt!... Schon wird die Sache gedeckelt, und man findet Wege, um gefährliche Gegner aufzuhalten. Handelt es sich um einen Konkurrenten, der besonders großen persönlichen Ehrgeiz besitzt, wird er nicht schmeichelnd gekauft und zum Aufgeben veranlaßt! Will aber betreffende Gegner nichts davon wissen, will er vielmehr ein Ding als Erster durchs Ziel, dann wird er einfach, ganz gleich mit welchen Mitteln, erdrückt! Zugegeben allerdings, daß ich in den letzten Jahren manches geübt zu haben schien und der Konkurrenzkampf der großen Radmarken weniger heftig war, weil die führenden Radisten aus Sparmaßregeln in einem Kreis zusammenkamen und auch eine gemeinsame Kennleitung hatten. Diese oberste Kennleitung besteht auch heute noch und wird von Ballu ausgeübt. Doch hinter den Kulissen steht das Bild weitlich anders aus, und hinter der Front mit Gleichzeitigen suchen an! Und dieses Jahr will „Kito“ nun einmal unbedingt die Rundfahrt gewinnen“, sagte er mit selber Stimme. „Wen hat diese Fabrik also, besonders zu fürchten? Lampier mich bei „Brillant!“

„Wie lebenswürdig!“ sagte Chevillard.  
„Vielleicht auch den kleinen Chevillard, wenn er durch den Bei der Stallenern Argentero und Dragont. Alle anderen, bei Bauroux und Majoite von der „Stella“ Mannsaff, sind mir gefährlich. Folglich hat man uns diesmal besonders schärfen Korn genommen, und zwar meine Meinungen gleich nach dem Start. Nach meinem ersten Urteil haben Sie doch selbst gesehen, wie man liebenswürdigweise Nägel austreute, um meinen Fuß zu verdrängen! Das Nachjagen hat mich aber so viel Energie gekostet, daß ich, als dann in Sottenville die Luft abging, ausgepumpt war wie die anderen. Und das Resultat! Ich bin mit dem Minutierten als Vierer aus Stebband! Und das ist natürlich, versteht sich, gemeint ausgerechnet Herr Boger, „Kito“-Fahrer, die erste Etappe!“

„Wie lebenswürdig!“ sagte Chevillard.  
„Vielleicht auch den kleinen Chevillard, wenn er durch den Bei der Stallenern Argentero und Dragont. Alle anderen, bei Bauroux und Majoite von der „Stella“ Mannsaff, sind mir gefährlich. Folglich hat man uns diesmal besonders schärfen Korn genommen, und zwar meine Meinungen gleich nach dem Start. Nach meinem ersten Urteil haben Sie doch selbst gesehen, wie man liebenswürdigweise Nägel austreute, um meinen Fuß zu verdrängen! Das Nachjagen hat mich aber so viel Energie gekostet, daß ich, als dann in Sottenville die Luft abging, ausgepumpt war wie die anderen. Und das Resultat! Ich bin mit dem Minutierten als Vierer aus Stebband! Und das ist natürlich, versteht sich, gemeint ausgerechnet Herr Boger, „Kito“-Fahrer, die erste Etappe!“







### Stadt-Theater

(Opernhaus)  
 Donnerstag  
 20 bis nach 22,30 Uhr:  
 Abonn.-Vorstellung E 17  
**Schuld und Sühne**  
 Karfreitag u. Sonnabend  
 18 bis gegen 22,30 Uhr:  
**Parsifal.**  
 Ostermontag  
 16 bis 17,30 Uhr:  
 Nachmittags-Vorstellung  
 zu ermäßigten Preisen  
**Tiefland.**  
 20 bis nach 22,30 Uhr:  
**Schuld und Sühne**  
 Ostermontag  
 16 bis gegen 23 Uhr:  
 Die Meistersinger  
 von Nürnberg.

### Sobe-Theater

Telefon: 58747  
 Täglich 20,15 bis 23:  
**Die Affäre Dreyfus**  
 mit Hans J. Meißlich  
 und Wilhelm Bergog.  
 Karfreitag: 1000  
 Geschlossene Vorstellung.

### Thalia-Theater

Donnerstag 20,15-22  
**Herr Lamberthier**  
 Karfreitag geschlossen  
 Ostermontag, Sonntag,  
 Montag 20,15 Uhr:  
 Gattspiel W. Meyerhold  
**Mosauer Staatstheater**  
**Brülle, China**  
 9 Silber von S. Trejakow

### Schauspielhaus

Operettenbühne  
 Tel. 36300  
 Heute Donnerstag  
 und Samstag 8 Uhr:  
**Jean Gilbert**  
**Welterfolg**

### Hotel Stadt Lemberg

Georg Schmitzer  
 Kurt von Möllendorfer  
 Maria Keltner  
 Truda Reiter  
 Karfreitag 8 Uhr  
**Das Apostelspiel**  
 von Max Mehl  
 An beiden  
 Osterfeiertagen  
 nachmittags 2 Uhr:  
**Osterhäslens**  
**Zauberkiepe**  
 Nachmittags 4 1/2 Uhr:  
**Das Land**  
**des Lächelns**  
 Abends 8 Uhr  
**Hotel Stadt Lemberg**  
 Der Vorverkauf  
 ist eröffnet

### Pianos

neu und gebraucht, neu von  
 nur 300,- an, gebraucht von  
 nur 250,- an  
 Flügel  
 Geigen 1415  
 Lauten  
 Mandolinen  
 Gitarren etc.  
 Kleine Anzahlungen  
 kleine Monatsraten  
 bei Kasse hoher Rabatt  
**Pianos in Miete**  
 Reparaturen Stimmen  
**Wiener & Futter**  
 Schmiedebücke 48

### Stunend billige

**Damen-Süßlabes-Mäntel**  
 aus Häutigstoffen, aparte  
 Muster, ganz auf Futter,  
 27,-, 24,-, 20,-, 15,- u.  
 Treppensatz Mode u. marine,  
 fabelhaft billige  
**W. B. H. u. M. u. T. e. l.**  
 aus Kellern gearb., meist unter  
 Preis. Bei Einkauf von  
 10 Mark erhalten Sie Ihr  
 eigenes Bild gratis.

### G. Chelnowitz

Nur: Teichstraße 27, part.  
 Kein Ostern.

### Speisezimmer

echt Liebe, 100 cm  
 voll kompl. 785  
**S. Brandt & Co.**

Kultur-, Religions- u. Lebensformen der Menschen  
 in China, Bali, Boudura, Chile und Afrika zeigt im  
 Schiedensaal, Karstr. 48.40 am Karfreitag der Vortage  
 u. Melodramen-Abend des Schriftstellers Gerhard Marx!

### „Das Leben – Aus dem Leben“

Eigene u. fremde Dichtungen. Eintrittspreis Mk. 1.- bis 3.-



Karfreitag, den 18. und  
 3. Osterfeiertag, d. 22. April  
**Billiger Tag im Zoo**  
 Eintrittspreis 50 Pf.  
 Kinder unt. 12 Jahren die Hälfte

### Frühlings-Erwachen im Luna-Park

Reservieren Sie sich die Feiertage  
 für den Luna-Park!

### Fest-Konzert

2. und 3. Feiertag

### Garten-Konzert

Große Varieté-Vorstellung  
 mit neuem internationalen Programm.

In den Sälen: **BALL**  
 Anfang 3 Uhr Eintritt 30 Pf.

### Schaustellungen im Vergnügungspark

Wenn Sie ein paar vergnügliche Stunden für wenig  
 Geld verleihen wollen, dann kommen Sie nach dem  
**Luna-Park**

### Schillergarten \* Oswitz

1. Oster-Feiertag: Gr. Frei-Konzert

2. Oster-Feiertag: Konzert \* Tanz

Vorzüglihe Speisen. Gütepflege Getränke  
 Saal und Gesellschaftszimmer zu vergeben 7355

### Fahrradhaus Bartsch

Gellhornstraße 43  
 empfiehlt zum Frühjahr die besten  
 Markenräder sowie Zubehör  
 zu billigsten Preisen  
 Kulante Zahlungsbedingungen

### Herren-Anzüge

In größter Auswahl nur haltbarer  
 Qualitäten biete ich zu unerreicht billigen,  
 festen Preisen an:

neuester Stoffe 100.—, 90.—,  
 80.—, 75.—, 60.—, 50.—, 30.— **1800**  
 schon von an

**Sommer-Mäntel**  
 verschiedene Formen, 60.—,  
 50.—, 40.—, 30.—, 25.—, 20.— **1500**  
 schon von an

**Beinkleider, Breeches und  
 Knickerbocker**  
 in allen Preislagen, **400**  
 schon von an

**Knaben-Anzüge**  
 in größter Auswahl, **500**  
 schon von an

**Maß-Anfertigung**  
 in eigener Werkstatt mit großem Stofflager

### Eduard Freund

52 Reuschestr. 52

### Blumen

zum Osterfeste  
 sind gerade das richtige Geschenk

Die „Frauenwelt“ den Frauen  
 zum Lesen, Denken und Schauen!

### „Frauenwelt“

eine Halbmonatsschrift für die Frau  
 des schaffend. Volkes. Preis 35 Pf.  
 Zu bestellen bei all. Zeitungsträgern

### Billige Weine!

Cydar Ltr. 0.70  
 Süßwein Ltr. 1.00  
 Bowlenwein Ltr. 1.00  
 Spirituosen zu billigsten Tagespreisen  
 Weinapril 20% Ltr. 2.00

### Reinh. Monski

Großdistillation Weingroßhandlung  
 Karstr. 225, Telefon 2221  
 Matthiassir. 25, gegenüber der 11999 Jungsbrücke



Vergessen  
 Sie nicht

## Handschuhe und Strümpfe

Damen-Handschuhe  
 mit Walchleder mit belichtem  
 Umflog . . . . . Paar **0.95**

Herren-Handschuhe  
 mit Walchleder, besonders schwere  
 Qualität . . . . . Paar **1.90**

Damen-Strümpfe  
 Goldfempel, künstliche Walchleide,  
 feinmelzig . . . . . Paar **1.45**

Damen-Strümpfe  
 „Celle“ Goldfempel, künstl. Walch-  
 leide, neues Farbenfortim., Paar **1.95**

Damen-Strümpfe  
 Flor mit Kunstleide, plattiert, mo-  
 derne Farben . . . . . Paar **1.75**

Kinder-Söckchen  
 mit Wollrand, aparte Randmuster  
 Größe 1 **0.45**

Jede weitere Größe 5 Pfennige steigend

## Rudolf Petersdorff

BRESLAU · OHLAUERSTRASSE · SCHUHBRÜCKE

### Karfreitag, den 18. April 1930

**Dampferfahrt nach Wilhelmshafen**  
 und zurück ab Ohlau-Ufer, früh 8 Uhr, halbstündlich. 11118  
 1., 2. und 3. Oster-Feiertag: ab Ohlau-Ufer, früh 6 Uhr, alle 20 Min.  
 Telefon 551 74. R. Katteln.

### An die große Glocke

muß es kommen, daß das  
**Fahrradhaus Mars**  
 Friedrich-Wilhelm-Straße 76, und  
**Fahrradhaus Ost**  
 Klosterstraße 17  
**Fahrräder**  
 in guter Ausführung schon für 58.50, 48.50,  
 58.50, 68.50, 78.50, 88.50, 98.50, 108.50 liefern  
 Einzeltelle spottbillig

### Groß-Aufräumen

verlangt Bürsten, Besen, Pinsel, Scheuer-  
 tücher, Abstäuber, Putzleder, Schwämme,  
 Seifen etc., die Sie in unserem Geschäftslokal  
**auf der Oderstraße**  
 zu niedrigen Preisen kaufen  
 wollen. Wir erwarten zahlreichen Besuch  
**London & Co. Oderstraße 5**  
 0. m. b. H. 2. Viertel vom Ring

### Buchdruckerei Voltswacht

Breslau 2  
 Karfreitag 4/8

nur kostet dieser  
 lausische Kaffee  
**43.- RM.**  
 Siehe die neuesten Schnellplatten  
 bei  
**Opitz, Breitestr. 15**  
**Musikhaus Höhne**

**CITROVANILLE**  
 GEGEN  
**KOPFSCHMERZE**  
**MIGRANE**  
**NEURALGIE**  
**VORZUG**  
 UBERRASCHEND  
 SCHNELLE WIRKUNG  
 OHNE HERZKLOPFEN OHNE MAGENBESCHWERDEN  
 JAHRZEHNTE BEWAHRT



# Arbeiter-Sport

## Kreispressediens

Die Berichtserstattung über den Osterport findet nur am Freitag von 18½ bis 20 Uhr statt. Freitag, den 18. April und Samstag geschlossen.

### Fußballvorbereitung für den 1. und 2. Osterfeiertag

Der Spielbetrieb an den Osterfeiertagen ist nicht allzu umfangreich. Dafür versprechen die zur Abwicklung gelangenden Kreisligen besten Sport.

#### 1. Feiertag:

**Union-Deutsch-Billa** — **Diana-Gleiwitz**. Mit der Verstärkung dieses Gegners hat Union einen guten Griff getan und man darf auf den Ausgang dieses Spieles gespannt sein. Spielbeginn 16 Uhr.

**Wader** — **Dswitz im Nebelsart**. Wader gehört zu den Spitzenmannschaften der 2. Klasse. Dswitz wird also mächtig aufpassen müssen. Spielbeginn 16 Uhr.

**Sturm** — **Halle in Maria-Schöten**. Der Kreismittler des Vorjahres ist in einer Form, die einen Sieg garantiert. Anstos 16 Uhr.

**VfL Mährdorf** — **Bormaris in Mährdorf**. Man kann der Vorwärts-Mannschaft auf Grund der größten Spielerfahrung die besten Aussichten auf Sieg einräumen.

**VfL** — **Blau-Weiß in Gandau**. Blau-Weiß tritt in stärkerer Aufstellung an und wird dem VfL schwer zu schaffen machen. Spielbeginn 15,30 Uhr.

**VfL** — **1924** in **Dittschin**. Ein offenes Spiel mit knappem Ausgang ist zu erwarten. Man gibt VfL einen kleinen Vorteil. Anstos 16,30 Uhr.

**Trebnitz** — **Wittsch in Trebnitz**. Konnie Trebnitz schon das erste Spiel in Wittsch gewinnen, so ist auch an einem neuen Siege auf heimischem Plage nicht zu zweifeln.

#### 2. Feiertag:

**Stern** — **Wader-Jaborze** auf dem Sportplatz am Hardenberg. Der Kreismittler kommt in derselben Aufstellung wie zu dem Entlohn um die Meisterchaft. Auch Stern tritt in verstärkter Aufstellung an, jedoch mit einem äußerst spannenden Spiel zu rechnen ist. Spielbeginn 16 Uhr.

**Wacht** — **VfL** in **Kettenberg**. Man darf gespannt sein, welche von den beiden Mannschaften den Sieger stellen wird. Spielbeginn 16 Uhr.

**Freie Sportfreunde** — **Spielvereinigung-Brieg** auf der Janzschwiese. Sportfreunde ist auf Grund der Platzkenntnisse als Sieger zu erwarten. Spielbeginn 17 Uhr.

**VfL** — **Diana-Gleiwitz** in **Herrmannsdorf**. Es ist völlig ungewiss ob Herrmannsdorf zu einem Siege gelangen kann. Diana-Gleiwitz verfügt über eine ausdauernde Mannschaft. Anstos 16 Uhr.

**Wader** — **VfL-Brieg** in **Schwolitz**. Die Brieger werden am 2. Feiertag in Schwolitz zu einem Siege gelangen. Beginn 16 Uhr.

**Trebnitz** — **Kapid** in **Trebnitz**. Die Kechlitter werden in voller Besetzung antreten müssen, wenn in Trebnitz ein Sieg gelingen soll. Spielbeginn 16 Uhr.

### Freie Turnerschaft Breslau C. V.

1. **Männer-Abteilung**. Beertragung des Genossen R. Fiedler am 19. April, 16 Uhr, in Dswitz, Halle 2. Treffen 14,30 Uhr an der Turnhalle.

7. **Männer-Abteilung**. Karfreitag, 19. April, vormittags 8,30 Uhr. Hand- und Faustballtraining der Jugend, Männer- und Altersvorleiter. — **Jugend**: Karfreitag, 14,30 Uhr. Kranksniederlegung am Friedhof Bunzlauer Straße.

2. **Frauen-Abteilung**. Obernighäuser am 1. Osterfeiertag, früh 7,15 Uhr, im Hauptbahnhof (Westportal). Fahrrad bis Freitag bei Genossen Ernst Döhlner, Verderstraße 10, abgeben. 2. Osterfeiertag: Kabtour nach Trebnitz. Treffpunkt: früh 7,45 Uhr, Gräblicher Straße Ecke Hohenollernstraße (Dierstant).

3. **Frauen- und 1. Männer-Abteilung**. Werbeveranstaltungen am 1. Osterfeiertag im Amerikanischen Vergnügungspark Klein-Gandau. Mitwirkung des Männerchores Breslau.

10. **Männer- und 8. Frauen-Jugend**. Heute abend Geld für Otertour in der Halle abliefern. Sonnabend, 16,15 Uhr, Freiburger Bahnhof.

### Wassersport

**Schwimmverein „Poseidon“**. Treffpunkt morgen früh 6,45 Uhr, am Hauptbahnhof (Halle).

**Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität“**

**Ortsgruppe Breslau**. 18. April: Nachmittagsstour nach Domsau; Start: 13 Uhr, Friedrichstraße Ecke Gräblicher Straße. **Jugendabteilung** fährt mit. Am gleichen Tage Übungsstour für sämtliche Abteilungsabteilungen und Stellvertreter; Start 13 Uhr, Ring.

**Motorradfahrer-Abteilung**. 18. April: Nachmittagsstour ohne Ziel; Start: 13 Uhr am Vereinslokal.

**Arbeiter-Radfahrer-Berein Breslau**. 20. April: Zuverlässigkeitsfahrt; Start der Prüfungsfahrer 7 Uhr, der anderen Fahrer 6 Uhr an der Lohbrücke. — 21. April: Nachmittagsstour nach Gniowitz; Start: 13 Uhr am Vereinslokal. — 20. April: Nachmittagsstour nach Heidekrätscham; Start: 18 Uhr, Trebnitzer Platz, Siedenhäuser.

**Jugendabteilung**. 20. April: Zweitagstour nach Soltewitz bei Bobten; Start: 7 Uhr, Ring. Die 8. Abteilung nimmt daran teil.

**Sämtliche Eintrittskarten zum Reigenfahrfest** am 2. Feiertag im Gewerkschaftshaus abgeben.

**Ortsgruppe Alettendorf-Hartlieb**. Rennfahrer der Ortsgruppe melden sich umgehend bei Genossen Lorenz wegen Beteiligung am Bezirksrennen am 11. Mai.

**Ortsgruppe Herrmannsdorf-Maitzen**. Sonnabend, 19,30 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung bei Kornekts-Rathen.

### Lauristenverein „Die Naturfreunde“

**Sittensektion**. Die Hütte ist für Ostern vom 17. bis 21. April geöffnet. Sittensiedler: Schiefer, Kläre Schwarz.

**Osteraufahrt ins Galengebirge**. Abfahrt: Morgen, Freitag, 6,10 Uhr, ab Breslau Hof, nach Breitenbain. Treffpunkt um 6,45 Uhr, ab der Sperre. — 2. Tage: Abfahrt 20. April, früh 6 Uhr, ab Breslau Hof, Hof. Sonntagsfahrkarte bis Mittel-Peterswaldau (4,60 Mark) Wien.

**Jugendgruppe**. Dienstag, 22. April, 19 Uhr, Benderkule. **Landkreis**. Mittwoch, 23. April, Turnhalle Luisenschule.

### Vollstanzfest der Naturfreunde-Jugend

Unter diesem Motto kam am Sonntag, den 13. April, im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Naturfreunde-Jugend zusammen um die Schönheiten und Vielgestaltigkeit des Volksanzes zu zeigen.

Das Programm bot eine Fülle verschiedener Arten von Märchen, Niederdeutsche und Götterlieder. Sogar Muenetis aus der alten Zeit durfte nicht fehlen. Die Vortragsgruppe zeigte lebenswerte Proben ihres Könnens. Das beliebteste, das die Gruppe mündlich und technisch gut beherrscht, dem Wunsch der heimlichen Jugend entsprechend, wurden natürlich Alkohol und Nikotin gemieden. Dadurch ist der Wert der Veranstaltung besonders erhöht und es zeigt, daß die Jugend sich bemüht, bei ihrer Festhaltung neue Wege zu gehen. Für die zahlreich erschienenen Gäste wurden Wälder und Rheinländer geboten.

Am Montag wurde das Fest durch die auf zu Gehör gebrachten Sonderstücke der Deutschen Arbeiter-Mandolinsten unter Leitung des Genossen Erik Schirner.

### Arbeiter-Samariter-Kolonie Groß-Breslau

**Spand-Abteilung**. Karfreitag, 8 Uhr, mit Katern Staus-Kule, Ring, Salzdammfahrt.

### Arbeiter-Kulturvereine

**Freie Blüthenvereine**. Karfreitag, 8 Uhr, Treffen Osnier Straße zur Gedenkfeier. **Communisten** u. **Karfreitag**, 19,30 Uhr, in Gniowitz bis bisher. — **Ostern** mit Katern. **Inz Gniowitz**. Abfahrt: Freitag, 8 Uhr. **Inz Jobtensgebirge**: Treffen Sonntag, 6,30 Uhr, vor dem Friedberg.

**Arbeiter-Regiment-Gruppe**. Karfreitag, 20 Uhr, im Gruppenlokal bei Stinner, Wierstraße 20, Übungsabend.

# Landrat Schubert zur Sache

## Was hat es mit den „Seelentämpfen“ des Zeugen Richters auf sich gehabt? — Warum wurde die Vernehmung Schuberts aufgehoben?

Das Mandat des Urteils des Bezirksauschusses Breslau, das auf Grund einer Auslage des Mühlenbesizers Richter-Waldpersdorf, der selbst zugeben muß, kurz vorher gegen besseres Wissen und Wahrheit eine eidesstattliche Erklärung, also nach natürlichem moralischem Empfinden einen Meineid, abgegeben zu haben, dem Neuroder Landrat, Genosse Schubert, Wahlbeeinflussungen unterstellt, die als Untergangsmittel charakterisiert, zur Ungültigkeitserklärung der Neuroder Kreiswahl führten, erfährt eine neue Beleuchtung durch eine

### amtliche Neuerung Schuberts,

die in der Diensttagung des Neuroder Kreistages verlesen wurde. Genosse Schubert, der bekanntlich derzeit kommissarisch das Oberbürgermeisteramt der Stadt Waldenburg verwaltet und demgemäß von der Staatsregierung bzw. dem Regierungspräsidenten noch wohl als korrekter Beamter angesehen wird, überlegt u. a. die rechtlichen Ausführungen der Urteilsbegründungen, indem er feststellt, daß die Wahlvorbereitungen, in der die angebliden Beeinflussungen vorgenommen sein müßten, um die Ungültigkeit herbeizuführen, gar nicht von dem Wahltag des Kreistages, sondern von dem Datum der Einreichung der Liste, d. h. fünf Tage vor der Kreiswahl selbst beginnt, und führt dann aus:

Der Zeuge Richter hat seine Aussagen in meiner Abwesenheit gemacht. Nachdem der Bezirksauschuh mir unterm 8. April schriftlich mitgeteilt hatte, daß meine Vernehmung am Donnerstag, dem 10. April,

### von Amts wegen aufgehoben

sei. Er hat in seiner Zeugenaussage verschwiegen, daß er bereits am 3. oder 4. Dezember bei dem Zivilingenieur Krahl in Breslau vorgelassen hat, und diesem mitgeteilt hat, daß es notwendig sei, im Kreiswahlwahl Neurode eine sozialistische Mehrheit zu schaffen, und daß es dabei auf seine Stimme ankomme, der Wasserwerkverwaltungsverband Silberberg müsse ihm aber bei seinen Differenzen, die er mit dem Zweckverband habe, weitgehendst entgegenkommen. Ingenieur Krahl, Breslau, hat ihm versprochen, mir davon Mitteilung zu machen. Ich erhielt von diesem Entschluß des Zeugen Richter am 18. Dezember Kenntnis und habe dabei dem Ingenieur Krahl wörtlich erklärt, das gibt es unter keinen Umständen,

### ich mache keine politischen Geschäfte

und werde in Zukunft mit dem Manne darüber keinerlei Besprechungen mehr vornehmen. Ingenieur Krahl, Breslau, wird im Berufungsverfahren dies eidlich betunden, wie auch weiter festgestellt werden kann durch die Zeugin Sommer-Neurode, daß der Zeuge Richter in einem Gespräch, das er zur selben Zeit gehabt hat, am 8. oder 4. Dezember in Breslau, ihr erklärte, daß er Dr. Kolbe nicht wählen würde.

Auch dieses Gespräch ist von Richter selber angefangen worden und nur die Kreiswahlwahlen im Kreise Neurode von ihm behandelt worden. Da ich vom 13. Dezember ab mit dem Zeugen Richter weder schriftlich noch mündlich irgendwelche Verhandlungen gepflogen habe, so kann auch von keiner Wahlbeeinflussung die Rede sein. Denn, wie ich vorhergehend bereits nachgewiesen habe, begannen die Wahlvorbereitungen im Kreiswahlwahl im Höchstfalle bei sehr weiter Auslegung des § 20 mit dem 16. Dezember v. J.

Der Zeuge Richter hat in seiner eidlichen Auslage wesentliche Teile, und zwar das Gespräch an den Ingenieur Krahl, verschwiegen.

Er hat auch im übrigen seine Aussagen im Gegensatz zu den tatsächlichen Besprechungen so gestaltet, daß man der Meinung sein könnte, daß seine wirtschaftlichen Verhältnisse mit denen der Kreiswahlwahl in Verbindung gebracht worden seien. Ich habe für den Zeugen Richter bereits seit Jahren mich bemüht, weil ich ihn für einen fleißigen und tüchtigen Menschen halte, ihn bei der Aufriehung seiner wirtschaftlichen Verhältnisse behilflich zu sein. Es war deshalb auch erwogen worden, ihm die Möglichkeit zu verschaffen, die Mühle in Hausdorf zu übernehmen. Meine eidliche Vernehmung im Berufungsverfahren dürfte darüber die erforderliche Klarung bringen. Bieweit das Verschwiegen wichtiger Tatsachen auf

### Beeinflussung des Zeugen

durch die Beschlagen zurückzuführen ist, dürfte gleichfalls im Berufungsverfahren festzustellen sein. Mir ist bekannt, daß am Freitag, dem 9. April, also

am Tage vor Stattfinden des Termins, Herr Amtsgerichtsrat Raschel und der Bergwerksdirektor Bothe den Zeugen in seiner Wohnung aufgesucht haben. Desgleichen hat der Geschäftsführer Müller des Volksblattes, der Veranstalter der sogenannten eidesstattlichen Verlesung, in Breslau vor Stattfinden des Termins mit Richter konferiert.

Seine niedergeschriebene Auslage, die er vor dem Bezirksauschuh gemacht hat, dürfte darauf schließen lassen, daß sie mit den Beschlagen vorher besprochen worden ist. Wenn der Bezirksauschuh in seiner Begründung von den Seelentämpfen ausgegangen ist, die er gehabt haben soll, weil er mit mir Anfang Dezember in einer rein privaten Besprechung über die Kreiswahlwahl gesprochen habe, so dürfte diese Konstruktion des Urteils rechtlich überhaupt nicht haltbar sein.

### Wenn der Zeuge Richter Seelentämpfe gehabt hat,

so an dem Tage, an dem er durch Einladung des Geschäftsführers Müller vom Volksblatt in Anwesenheit des Notars Weiser gezwungen war, die ihm vorgelegte Erklärung zu unterschreiben. Er hat nachweisbar anderen Personen gegenüber erklärt, daß er noch niemals in einer solchen Situation sich befunden habe, denn er hätte versucht, erst noch einmal vor der Vollziehung der Unterschrift fortzugehen, hätte noch einen Herren mitnehmen wollen und den dann zurücklassenden wölen, mit der Mitteilung, daß er nicht unterschreiben könne, denn er habe den Stimmzettel abgegeben. Dies sei ihm aber unmöglich gemacht worden durch die Einwirkungen, unter denen er sich befunden habe, und habe durch diese Auswirkung sich in schweren Seelentämpfen befunden. Auch diese Behauptung des Zeugen Richter ist eidlich nachweisbar, so daß also auch aus diesen Motiven heraus das Urteil des Bezirksauschusses im Berufungsverfahren aufgehoben werden muß!

### Kleine Summen

aus dem Reichsetat, die für Schlesien bestimmt sind

Der Etat für 1930, der nunmehr vom Reichsrat verabschiedet worden ist, enthält noch eine Anzahl von Anforderungen, die für unser Gebiet von Interesse sind.

Der Haushalt des Reichsverkehrsministeriums sieht einen Ergänzungsbetrag von 7000 Mark für den Ausbau der reichseigenen Fernsprechleitungen der Oberstrombauverwaltung längs der Landesgrenzen oberer Oder und des Kłodnitzkanals vor. 100 000 Mark werden als zweiter Teilbetrag zur Wiederherstellung besonders hart heftigster Schäden an der Ober- und unterhalb Ohlau und unterhalb Reubitz ausgeworfen, 500 000 Mark als zweiter Teilbetrag zur Vergrößerung der Vorhöfen der Schleppzuggleise Kanfern bei Breslau und für die Abgrabung des linken Ober-

ulers oberhalb des Kanfener Wehrs. Ein Rest von 50 000 Mark ist für die Vertiefung der Häfen Wollsch und Glogau in Anpassung an die große Tauchtiefe der Schiffe vorgesehen. 100 000 Mark sollen als zweiter Teilbetrag für die Ausführung verstärkter Baggerungen in der Oder unterhalb der Warthe-Ünildung dienen. Für die Verbesserung der Oberwasserstraße unterhalb Breslau ist ein zweiter Teilbetrag von 3 Millionen vorgesehen. Ein fünfter Teilbetrag von 13,5 Millionen ist für den Bau des Staubeidens bei Ottmachau bewilligt, 500 000 Mark sind vorgezogen als erster Teilbetrag für den Bau des Staubeidens im Tal der Kłodnitz bei Gersie.

Am Kriegsalienetat werden außer dem Ostfonds von 22 Millionen 12 Millionen Mark bewilligt zur Behebung der durch den Flüchtlingsstrom verursachten Wohnungsnot in den östlichen Grenzgebieten, insbesondere in Gleiwick, Sosniza und in Königsberg, sowie zur Förderung besonderer Bauvorhaben im Kreise Waldenburg.

Im Haushalt des Finanzministeriums wird ein erster Teilbetrag von 150 000 Mark für den Umbau der ehemaligen Militärarrestanstalt in Breslau und Arbau für ein neues Finanzamt Breslau-Ost bewilligt. Für den Neubau des Zollamts Ziegenhals werden 50 000 Mark bewilligt.

### Mordversuch an einem Mädchen

Der Sohn des Gutbesizers Jäsch in Maitisch bei Jauer unterstell, wie das Legalheer Parteiblatt zu melden weiß, seit etwa zwei Jahren ein intimes Liebesverhältnis mit einer Hausangestellten, der Tochter eines Landarbeiters aus Treblewit. Als das Verhältnis nicht ohne Folgen blieb, sollte das Mädchen ermedet werden, als der Vater des Mädchens an den Gutbesizer schrieb. Sein Sohn fing den Brief ab. Als das Mädchen letzten Sonnabend, wie alle Tage, in die Jungburschenkute ging, um die Weiten zu machen, marierte er dort auf das Mädchen und wartete ihm von hinten einen Strich um den Hals, um es zu erdrücken. Das Mädchen konnte jedoch noch die Hand zwischen Strich und Hals legen und so verhindern, daß die Sälinge zugezogen wurde. Auf die Hilferufe des Mädchens entspann sich noch ein heißer Kampf. Am Dienstag wurde der Bauerlehre von der Polizei vernommen und dann festgenommen und dem Gericht in Jauer zugestellt. Er soll beabichtigt haben, am Mittwoch bereits nach Ungarn zu verschwinden.

### Zwei Selbstmorde als Folge eines Betruges

Seule vormittag hat sich der Mühlenbesizer Heinrich Kirisch aus Hirschberg vom Dach der Mühle, etwa 20 Meter, herab in den Mühlgraben gewürzt und dabei den sofortigen Tod gefunden. Gegen Kirisch schwebt ein Strafverfahren wegen eines großen Betruges. Er hatte bei verschiedenen Banken, auch in der Tschechoslowakei, Geheimkonten unterhalten, trotzdem hat er aber Zahlungsunfähigkeit vorgetäuscht und den Konkurs angemeldet. Kirisch war bereits zweimal in Unterjuchungshaft und hat zweimal einen Selbstmordversuch unternommen, indem er sich die Kehle zu durchschneiden versuchte. Er wurde noch gerettet, hatte aber solche Verletzungen erlitten, daß er fastunfähig wurde und aus der Unterjuchungshaft entlassen werden mußte. Sein Bruder, der Mühlenbesizer Kirisch in Herrmsdorf u. K., hat vor einigen Tagen aus Gram über die Verlehlungen seines Bruders Selbstmord verübt.

### Bezirks-Kommunalkonferenz

Die bereits schon mehrmals belanngegebene Kommunalkonferenz des Bezirkes Mittelschlesien findet morgen Karfreitag vormittag um 10½ Uhr im kleinen Saale des Breslauer Gewerkschaftshauses statt. Als Ausweis dient das Parteimitgliedsbuch.

### Aus der Umgebung

#### Schwerer Unfall in der Karbidfabrik

Ein schwerer Unfall ereignete sich in der vergangenen Nacht in der Karbidfabrik in Tschelnitz. Gegen 2 Uhr kam es zu einer Betriebsstörung, die einige Reparaturen an der Hochspannungsleitung notwendig machten. Als sich der Elektromonteur Schneeberger an diese Arbeit machte, kam er auf eine noch ungeklärte Weise der Hochspannungsleitung zu nahe, so daß ihn der Strom in schwerer Weise verbrannte. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde er ins Krankenhaus eingeliefert.

**Klettendorf**. Osterfeier der Radfahrer. Die arbeitende Bevölkerung von Hartlieb, Krietern, Klettendorf und Zweibradt hat am ersten Osterfeiertag Gelegenheit, im Kreise der Gefinnungsfreunde ein paar fröhe Stunden zu erleben. Denn die Arbeiter-Radfahrer veranstalten in der Turnhalle eine Osterfeier mit besonders gut ausgewähltem Programm. Da nicht nur geeignete Kräfte als Spieler, sondern auch die Arbeiterjünger mitwirken, so dürfte jeder auf seine Rechnung kommen, umso mehr, als der Eintrittspreis nur 60 Pf. je Person beträgt.

**Klettendorf**. Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität“, Ortsgruppe Klettendorf-Hartlieb. Sonnabend, den 29. April, 20 Uhr, bei Rosenberger: Mitglieder-versammlung.

**Kanth**. Das Mittelalter geht zu Ende. Die seit 200 Jahren bestehende Kärchner- und Lohgerber-Innung hat sich aufgelöst und ihre historischen Reliquien der Stadt vermach.

**Neumark**. Eingebrochen wurde in der Nacht zum Mittwoch in die im Hausflur des Konfektionsgeschäftes Baroke angebrachten Schaufaffen. Anscheinend hatten es die Diebe nur auf die darin befindlichen Lederfäden abgesehen, da die in den anderen Kästen vorhandenen Kleidungsstücke zurückgelassen wurden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

**Schönborn**. Aus der Gemeinde. Auf der Tagesordnung der letzten Gemeindevertretersitzung stand als erster Punkt ein Antrag auf Wasserentnahme aus dem Dorfsteige. Wenn der noch amtierende Gemeindevorsteher und die Bürgerlichen mit den gesetzlichen Vorschriften besser Bescheid wüßten, dann hätte sich dieser Antrag und auch die Sitzung erledigt. So mußten die Bürgerlichen sich belehren lassen, daß dieser Antrag erst beim Bezirksauschuh eingereicht und veröffentlicht werden muß. Unter Berücksichtigung wurde über die Reinigung der Dorfstraße beraten und diese beschlossen.

### Sozialdemokratische Partei

Unterbezirk Breslau-Land/Neumarkt  
Sekretariat: Margaretenstr. 17, Gärtenhain (Neubau), Zimmer 170-176  
Telephon 79040, 79061  
Gebäude von 8-11 und 12-15 Uhr

**Gleiwitz**. Am Sonnabend, dem 19. April, 20 Uhr, Mitglieder-versammlung. Redner: Genosse Schiffer.

**Kanfen**. Am Sonnabend, dem 19. April, 20 Uhr, im Lokal Seidel, Mitglieder-versammlung. Redner: Genosse Ullrich-Breslau.

**Karlshüt**. Am Sonnabend, dem 19. April, 20 Uhr, im Lokal Fied, Mitglieder-versammlung. Redner: Genosse Kleinert.



## Die Lohnabbauoffensive

### Ziegelindustrie von scharfen Konflikten bedroht

Im Baugewerbe ist die Lohnabbauoffensive des Unternehmers abgewehrt. Die Angriffe auf den Lohn sind natürlich noch lange nicht zu Ende — auch in der Bauindustrie nicht. Was die Bauunternehmer nicht erreichten, versuchen jetzt die Ziegelfabrikanten, vor allem die Ziegelfabrikanten. An verschiedenen Stellen ist ihr Vorgehen so herausfordernd, daß ernste Lohnkonflikte drohen. Am bedenklichsten sieht es in Sachsen aus. Dort ist in der Ziegelindustrie Dresden der Lohnvertrag durch die Arbeitgeber gekündigt und ein 10prozentiger Lohnabbau verlangt worden. Die Arbeitgeber begründeten ihre Forderung damit, daß der fürstliche Lohn von 10 Pfennig für die Facharbeiter und die durch die Leistungen der Arbeiter gestiegenen Anforderungen für die Ziegelindustrie nicht mehr tragbar seien. Infolge der darniederliegenden Baukonjunktur müßten die Ziegelpreise gesenkt werden, und hier müsse auch der Arbeiter zu seinem Teil Opfer bringen.

Bei den Lohnverhandlungen vor dem Tarifamt der Ziegelindustrie kam es zu keiner Einigung, weil die Unternehmer klar auf Lohnabbau bestanden. Das Tarifamt fällt einen Schiedsspruch, wonach die Löhne der Ziegelindustrie in der Kreisbauhauwirtschaft ein weiteres Jahr gelten sollen. Der Spruch wurde von den Arbeitgebern abgelehnt, von den Arbeitnehmern angenommen. In der Kreisbauhauwirtschaft herrscht also ein tarifloser Zustand. Die Arbeitgeber versuchen mit allen Mitteln die geplante Lohnsenkung nunmehr auf dem Weg von Einzelarbeitsverträgen zu erzwingen. Man legt den zur Kampagne neu einzustellenden Arbeiter Reverse vor, die einen Lohnabbau um 10 Prozent vorsehen, und die Akkordlöhne geradezu unverschämte tief drücken. Rücksichtslos nützt man die Not der Arbeiter unter dem Druck der Arbeitslosigkeit aus. Nachdem Arbeiter wird leider nichts anderes übrig bleiben, als der Not gehorchend, Arbeit unter bedeutend schlechteren Bedingungen anzunehmen, nur um den letzten Bißchen Brot nicht zu verlieren.

Auch die Ziegelfabrikanten in den Kreisbauhauwirtschaften Bausen, Chemnitz, Leipzig und Zwickau haben die Lohnverträge gekündigt; auch sie verlangen 10 Prozent Lohnabbau.

Was für Löhne im Durchschnitt in der Ziegelindustrie des Reiches bezahlt werden, läßt sich an Hand der 1929 abgeschlossenen Lohnverträge ersehen. Danach betragen die Spitzenlöhne im Reichsdurchschnitt bei 28 Bezirksstellen für Ziegelfabrikanten 85,7, für ungelernete 76,75, und für Arbeiterinnen 58 Pfennig; in 72 Ortsstellen lauten die entsprechenden Lohnsätze 76, 69,61 und 45,68 Pfennig, in 92 Werks- oder Firmentarifen 73,75 — 8,58 und 45,53 Pfennig.

Das sind Lohnsätze, die noch weit unter dem Reichsdurchschnitt für die übrigen Gewerbe liegen. Den Spitzenlohn erhält bekanntlich nur ein Teil der Arbeiterschaft; das gilt vor allem für die Ziegelfabrikanten.

Mit Hilfe von Lohnabbau will man eine Senkung der Ziegelpreise durchführen. Die Ziegelpreise, die im Vorjahr festgesetzt wurden, sind zu hoch; das läßt sich nicht leugnen, und eine Herabsetzung ist notwendig. Aber: sie kann sehr wohl ohne Kürzung der Löhne vorgenommen werden.

Die Ziegelfabrikanten müssen auf der Hut sein. Sie dürfen, wo immer es irgendwie möglich ist, keine Unterschrift geben, die sie zu schlechteren Lohn- und Arbeitsbedingungen verpflichten. Sie müssen sich darauf einstellen, daß ernste Konflikte ausbrechen, wenn nicht die Ziegelfabrikanten binnen kurzem einklinken.

## Rein Streik in Kopenhagen

Der Ausbruch des für Dienstag angekündigten Streiks von 18.000 ungelerneten Arbeitern ist verhindert worden. Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben den Vermittlungsvorschlag des offiziellen Schiedsrichters angenommen. Danach werden in allen Branchen die Lohn- und Arbeitsverhältnisse wesentlich verbessert. Die Löhne der Maurer und Betonarbeiter werden für die Dauer von 2 Jahren um 6, bzw. 7 Dore pro Stunde erhöht. In verschiedenen anderen Branchen werden geringere Lohnsteigerungen mit einer Geltungsdauer von einem Jahr vorgenommen. Die Schlichtung des Konflikts bedeutet einen vollen Erfolg für die Arbeiter.

Gleichzeitig ist der Streik der am Bau der Brücke über den Kleinen Belt beschäftigten Arbeiter, der über ein Jahr gedauert hat, beendet worden. Schließlich werden in der Papierindustrie für die männlichen Arbeiter Lohnsteigerungen um 4 Pfennig pro Stunde und für die weiblichen um 3 Pfennig durchgeföhrt.

## Wieder einen revolutionären Kongress

### und die Antwort darauf

Die sogenannte Reichsleitung der revolutionären Gewerkschaftsopposition der Fabrikarbeiter ruft die in der chemischen Industrie beschäftigten Arbeiter zu einem Kongress auf, der am 18. und 19. April in der unmittelbaren Nachbarschaft der Leunawerke, Merseburg, stattfinden soll. Zu diesem Kongress rufen über 200 Funktionäre der Freien Gewerkschaften des Leuna-Werkes folgende Entschlieung an:

„Die Freien Gewerkschaftsfunktionäre der Leuna-Arbeiterschaft nehmen mit Entzückung Kenntnis von dem neuen schändlichen Verrat der kommunistischen Partei. In demselben Augenblick, in dem die Freien Gewerkschaften in Mitteldeutschland für die chemische Industrie den Bezirksmandatarat verhängt haben und sie die mitteldeutschen Chemiewerker zur größten Einheit aufrufen, in diesem Augenblick ruft die KPD die Chemiewerker zu einem Sonderkongress auf. Dieser kommunistische Sonderkongress soll die „Sozialisten“ entlarven, das heißt auf deutsch, das Vertrauen zur freigewerkschaftlichen Führung soll im Augenblick des Kampfes zerfallen werden. Damit gibt die KPD wieder einmal ein Schulbeispiel, wie man systematisch und planmäßig die Arbeiterschaft spaltet. Erst vor wenigen Wochen haben die Kommunisten im Leunawerk bei der Betriebsratswahl fast

6000 Stimmen und 5 Sitze im Betriebsrat verloren. Das war eine deutliche Abfolge der Leuna-Belegschaft an die kommunistischen Kampfmethoden. Seit dieser Zeit ist der Kampf der KPD gegen die Freien Gewerkschaften noch härter geworden. Der Aufruf zu einem kommunistischen Chemiewerkerkongress nach Merseburg ist ein neuer Anschlag gegen die gewerkschaftliche Einheit der Chemiewerker. Von der Solidarität der deutschen Chemiewerker wird erwartet, daß sie diesem neuesten Spaltungsmanöver ganz entschieden entgegentritt!

Die Verhandlungen über die Arbeitszeitordnung im Ruhrbergbau, die am 14. und 15. April stattfinden sollten, sind auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

## Verbandstag der preussischen Polizeibeamten

### Im Zeichen der Finanz- und Verwaltungsreform — Fort mit den bürokratischen Söpfen

Am Dienstag trat in Berlin der Allgemeine preussische Polizeibeamtenverband zu seinem dritten ordentlichen Verbandstag zusammen.

Polizeipräsident Förgiebel eröffnete die Begrüßungsansprachen mit einem Hinweis auf die schwierige und bedeutungsvolle Arbeit der Polizei in einer Zeit der Massenarbeitslosigkeit und tiefster politischer Zerküftung. Die Tagung, so führte Förgiebel aus, findet in politisch und wirtschaftlich überaus ernsten Zeitläuften statt. Ob sich in absehbarer Zeit das Millionenheer der Arbeitslosen merklich verringern wird, kann niemand mit Bestimmtheit voraussagen; jedenfalls muß damit gerechnet werden, daß die politischen Leidenschaften noch lange aufgewühlt bleiben, und schon aus diesem Grunde werden an die Polizeibeamtenschaft auch weiterhin große Anforderungen gestellt werden müssen. Gerade in Situationen, wie sie unsere Tage vielfach aufweisen, müssen die Polizeibeamten stets einen kühlen Kopf und starke Nerven bewahren.

Die Tagung steht, wie der Vorsitzende Betnared in seiner Eröffnungsansprache hervorhob, im Zeichen der Finanz- und Verwaltungsreform. Die geplante Verwaltungsreform gehe auch an dem Polizeiparagrafen nicht vorüber. Alle möglichen Sparmaßnahmen seien beabsichtigt. Demgegenüber stehe jedoch die sehr ernste Tatsache, daß die ungünstige Wirtschaftslage und die starke Arbeitslosigkeit die Aufgaben der Polizei erweitern und erschweren. Ebenso mache die Haltung gewisser Parteien, die ihre Meinung nicht mit geistigen Waffen, sondern mit Taktikstreiten verteidigen, immer wieder das Eingreifen der Polizei erforderlich. Die davon betroffenen Volksteile reagieren darauf dann mit stärkster Kritik an den Polizeimaßnahmen, und darunter hätten schließlich vor allem die Exekutivbeamten zu leiden. Das Brot der Polizeibeamten sei heutzutage wirklich kein leichtes Brot. Kein Wunder, daß das Besoldungsgesetz von 1920 bei der Polizeibeamtenschaft, besonders in den unteren

## Im Ruhrgebiet häufen sich die Entlassungen

Auf der Zeche Hannover sind neuerdings wieder 385 Arbeiter nach Hause geschickt worden. Die Zeche „Fröhliche Morgen- sonne“ in Wattencheid entläßt am 1. Mai 800 Arbeiter, Witten 800 Arbeiter. Die Blod-, Stahl- und Feinwalzwerke der Zeche Haniel sind nicht mehr in zwei, sondern nur noch in einer Schicht. Dazu kommen die Entlassungen der Reichsbahn. Sie ziffern sich im westlichen Ruhrgebiet auf 1000 Mann; von entfallen auf das Ruhrgebiet rund 800 Mann. 1140 Arbeiter müssen ihren Arbeitsplatz im Ruhrgebiet wechseln. Von Dortmund nach Köln 400, von Köln nach Aachen 100, von Aachen nach Düsseldorf 100, von Düsseldorf nach Weiden 75 und von Weiden nach Regensburg 75 und von Regensburg nach Weiden 50 Arbeiter verlegt. Schließlich nimmt die Reichsbahn noch Umstellungen vor, wobei die Arbeiter im Lohn- und Dienstverhältnis schlechter gestellt werden.

Besoldungsgruppen, auf starke Kritik gestoßen sei. Die abgetretenen hätten keinenwegs befristet, und die berechtigten Forderungen der Berufsvertretung mit dem Hinweis auf die schlechte Finanzlage des Staates abgewiesen worden. Trotzdem habe die Polizeibeamtenschaft in unerschütterlicher Treue der Republik ihren Dienst versehen und bewiesen, daß sich die Gedanke der Volkspolizei mehr und mehr vertiefe.

Die geplanten Sparmaßnahmen wurden auf der Tagung in einem besonderen Referat „Nationalisierung der Polizei“ diskutiert. Fröhlich verteidigt die Auffassung, daß die staatliche Polizei von allen Funktionen entlastet werden müsse, damit sie mit polizeilicher Tätigkeit gar nichts oder nur sehr wenig zu tun haben. Diese Funktionen müßten endlich den Behörden übertragen werden, in deren Aufgabengebiet sie fallen. Vor allem müsse das Nebeneinanderbestehen und -arbeiten der staatlichen und städtischen Polizeiverwaltung aufhören. Das preussische Innenministerium habe an dem Gebiete der Verwaltung schon beachtenswerte Reformarbeit geleistet. Viele bürokratische Einrichtungen seien heute schon beseitigt.

In der Diskussion wurde, obwohl noch mancher bürokratische Sumpf ausgekämpft wurde, anerkannt, daß die preussische Innenministerium auf dem besten Wege ist, den viel bespödeten Bürokratismus aus der Verwaltung auszurotten.

Der Verbandstag beglückte dann in einer einstimmig angenommenen Entschlieung die Nationalisierung der preussischen Polizei; er erwartet, daß die Modernisierung nicht nur auf den Verwaltungsdienst beschränkt bleibt, sondern alle Zweige der Polizei erfährt, und aufserum mit überlebten militärischen Einrichtungen und Formen der Polizei, mit verstaubten Paragraphen. Der Polizeidienst solle Dienst am Volke sein.

## „Bezwinger des Hungers“

### Ein alarmierendes Buch — Weizen für Deutschland

Dem „Vorwärts“ entnehmen wir:

Bei Grethlein in Leipzig ist soeben ein Buch des Amerikaners Paul de Kruif: „Bezwinger des Hungers“, erschienen. In diesem Buch, das sich spannender als alle Romane liest, wird erzählt, auf welche Weise man in Amerika von Amtswegen Tierkrankheiten wie die Maul- und Klauenseuche ausgerottet, die Schwempepest ihrer Schreden beraubt, erschöpfte Erde zu neuer Fruchtbarkeit anregt und auch unter anderem wüste Gebiete in goldenen Kornebenen verwandelt.

Nur zwei unter den vielen Beispielen sollen hier angeführt werden, die sich gerade mit dem Anbau des Weizens in Gebieten, in denen er nicht wachsen will, beschäftigen.

Das mörderische Klima von Kansas tötet alle Sorten des Weizens. „Es ist kalt. Es ist zu trocken. Die Erkrume wird fortgeweht. Die Scholle hebt sich. Es wird warm, sanfter Regen fällt; dann wird es plötzlich wieder kalt und dünnes, leuchtendes Eis überzieht die garten Halme.“ Und zum Ueberflus kommt der schwarze Rost und vernichtet alles, was dem Klima widerstanden hat. Nach jahrzehntelangen Versuchen mit Tausenden von Weizenforten entschleibt sich Max Alfred Carleton 1898 zu einer Forschungsreise nach Rußland und gelangt auf seiner Wanderung durch die Weizengebiete zu der Turgai-Steppe bei Orenburg, wo er einen Weizen findet, den Duramweizen, der nur schwer von Gerste zu unterscheiden ist und glasharte Körner hat. Aber dieser Weizen ist so widerhart, daß ihn keine Hitze, keine Dürre, kein Frost und nicht einmal der schwarze Rost etwas anhaben können. Gegen den Widerstand der Farmer, die den neuen Kubanka genannten Weizen wegen seines roten Korns nicht haben wollen, gegen den Widerstand der Müller, deren Mühlen diese Körner nicht mahlen können, kehrt Carleton es durch, daß der Kubanka in einzelnen Distrikten angebaut wird, und der Erfolg gibt ihm so sehr recht, daß schon 15 Jahre später alle bis dahin unfruchtbaren Gebiete von Kansas bis Montana mit diesem Duramweizen bebaut sind, der jetzt einen höheren Marktwert hat, als der alte Winterweizen. Die Ernte dieses Weizens beträgt schon 1914 80 Mill. Scheffel, 1919 sind 21 Mill. Morgen Land damit befestigt. Das Carleton, hat eine Lebensreise zu bekommen, später seines Kostens entseht wird und im Glend steht, ist ein Beweis, daß das Los der Wohlthäter der Menschheit auf der ganzen Welt das gleiche ist, aber er hat der amerikanischen Landwirtschaft alljährlich viele Millionen geschenkt.

Jein Grade weiter nördlich, auf demselben Breitengrad wie etwa Dippreuth, erstreckt sich das roigoldene, wogende Meer des Marquisweizens, das heute der kanadischen Märkte Farbe und Leben verleiht. Hier war es der zu früh einsetzende

Frost, der jede Weizenorte schon im August vernichtete. In unzahligen Kreuzungsversuchen züchtete Angus MacKay und dann Charles Saunders immer neue Weizenforten, bis Saunders im Jahre 1904 einen Markhamweizen herausfindet, dem er den Namen „Marquis“ gibt. Unter 37 „besten“ Weizenforten steht der Marquis an 21. Stelle. Es wird weiter probiert, bis im Jahre 1907, dem schlechtesten Jahr seit der Entschlieung des Regens die Entscheidung fällt: „Den ganzen April über ist der Boden hart wie Granit, bis zum 7. Mai kommt überhaupt kein Saatkorn in die Erde.“ Einen Monat zu spät wird gesät. Der Juni gibt ein wenig Regen und etwas Sonne. Im Juli scheint genügend Sonne, um das verspätete Korn mit Macht aus der Erde zu treiben. Schon am 1. August zeigt das Thermometer nur 1 Grad über Null.“ Am 20. August kommt der Frost. Ihm folgt kalter Regen, so daß die Felder sich mit einer schlüpfrigen, leimähnlichen Schicht schwarzen Schlammes bedecken, dann kommt wieder Frost, die Weizenforten erfrieren — bis auf den „Marquis“. Am 15. September wird der „Marquis“-Weizen gemäht und zu einem Ertrag von 41 Scheffel pro Morgen in den Seen Manitobas bis zum Felsengebirge erstreckten sich ungeheure Weizenfelder in einem Lande, in dem der Weizen nicht wachsen wollte.

Wenn man diese Tatsachen liest und dann die Mahnung: „Naggenbrot“ hört, fragt man sich unwillkürlich, was wissen unsere landwirtschaftlichen Stellen von diesen Weizenforten, deren Entschlieung in dem ausgezeichneten Buch Kruifs beschrieben ist? Was wissen sie davon, daß jetzt in Sowjetrußland neue Weizen gezüchtet worden ist, der noch in der Nähe des Polarkreises reift? Man möchte „Die Bezwinger des Hungers“ in die Hände jedes Beamten legen, der etwas mit dem öffentlichen Gesundheitsdienst, mit den Problemen der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelforschung zu tun hat, aber dann bekommt man Angst, daß er als erstes die Hungertötung herausfindet, die den Forschern und Gelehrten in Amerika gelehrt werden, so daß sie relativ sogar unter der Besoldung in Deutschland stehen.

Über vielleicht findet sich doch jemand an einer maßgebenden Stelle, der es erkennt, daß man durch wissenschaftliche Forschung und Verwandlung eines Roggenlandes in ein Weizenland die Landwirtschaft besser hilft als durch Millionenbeihilfen und Zwang zum Roggenbrot, der niemals allgemein durchgeföhrt werden kann und auch nicht werden darf, wenn eine Möglichkeit besteht, der Bevölkerung zu gutem Weizenbrot zu verhelfen. Vielleicht bedarf es dazu nur einiger Wissenschaftler und Auffindung der Weizenarten, die Deutschland zu einem Weizenland machen können. Was in Amerika, was in Rußland möglich ist, muß auch in Deutschland zu erreichen sein. Wilhelm Charol

**Audi, Austro-Daimler, Steyr, Fiat**  
**Vier Wagen von Weltklasse**

**Hubertus von Aulock**  
 Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße 28



Breslauer Nachrichten

Das Breslau zur Unterhaltung des Meeres aufbringt!

Als man in der alten Regierung den neuen Etat besprach, die Minister den Etat ihres Ressorts verteidigen mußten, Herr Graener auf und wehrte sich entschieden dagegen, daß...

Breslau kommen 6 928 200 Mark, ganz hübscher Betrag, wenn man das Einkommen des...

Schwere Straßenunfälle

Als gestern vormittag der Fleischlehrling Binias aus der...

Wie sich Herr Finanzrat amüsiert

In einem Wein- und Bierlokal in der Schweidnitzer Straße...

Theater und Musik

Die Affäre Dreyfus von Hans J. Reiffisch und Wilhelm Herzog...

Proletarische Karfreitagsgedanken

Erinnern wir uns am Karfreitag nicht nur an den Lebensweg von Christus, sondern auch an den des Proletariats, der so...

Es wäre keine schlechte Idee, den christlichen Karfreitag zu einem weltlichen Symbol des proletarischen Lebensweges zu machen...

Tausend Kreuze trägt der Proletarier auf diesem endlosen Lebensweg. Die Proletarierkrankheit schleppen viele schon früh mit sich herum...

Das ist das schwerste Kreuz, das der Proletarier auf diesem Lebensweg tragen muß, und unter dieser Last bricht er genau so zusammen wie einst Christus auf dem Wege nach Golgatha...

Das Golgatha des Proletariats ist die Arbeitslosigkeit.

Bis hierher trägt er sein Kreuz, und dann bricht er zusammen als arbeitsloser Mensch, ausgestoßen aus der Gesellschaft der arbeitenden Menschen...

Karfreitag ist uns nicht nur deshalb ein Erinnerungstag an die Kreuzigung Christi und an seinen Lebensweg nach Golgatha. Dieser Tag ist uns zugleich Erinnerungstag an den gewaltigen Lebenszug der proletarischen Klasse...

Wer daran glaubt, daß ein Christus gelebt hat und dann diese Leiden am Kreuze erdulden mußte, ja, wer noch weiter daran glaubt, daß es einen solchen Christus gegeben hat, der...

allein am Kreuze starb für die sündige Menschheit, damit sie durch den Christustod erlöst würde von ihrer Sünde, der möge daran glauben und so seinen Karfreitag feiern...

So kommt auch nicht für den Proletarier durch den Christustod die Erlösung. Das Proletariat erlöst sich aus seiner Leidenszeit selber und braucht nicht den Erlösungstod eines gekreuzigten Christus...

Der Karfreitag hämmert uns die Erkenntnis in die Gehirne, daß das Werk der Erlösung nicht außerhalb der proletarischen Klassenkraft liegt, sondern nur in ihr...

Das sollen einige proletarische Karfreitagsgedanken sein, die uns in Erinnerung bringen, daß wir einen Lebensweg gehen und die uns weiter angeben, daß wir diesen Lebensweg nur abkürzen können durch befechtenden Klassenkampf...

Gegen die Bergesellschaftung der städtischen Betriebe

Einmündiger Protest der Parteiverammlung

Eine Versammlung der Vertreter und Funktionäre unserer Partei nahm gestern abend im Zentralballsaal zu den Plänen einer Umwandlung der städtischen Versorgungsbetriebe in Aktiengesellschaften Stellung...

Demgegenüber vertrat Genosse Hauffe nach anderwärts gemachten Erfahrungen die Auffassung, daß die Aktiengesellschaften von den Kapitalisten die versprochenen Anteile nicht erhalten werden...

Das Drama ist keine große Dichtung. Es ist ein Zeitstück, das in unserer Zeit wirken will, und deshalb auch in gewisser Weise ein Tendenzstück...

zehn Entschliessungen gegen die Umwandlung

vorliegen. Auch lagen sofort etwa ein Dutzend Vorwände vor. Infolge der vorgerückten Zeit kamen jedoch nur die Genossen Fritj Pietlich und Stope gegen die Umwandlung zum Wort...

Der Parteivorstand wird beauftragt, alle notwendigen Agitationsmittel zur Mobilisierung des Proletariats gegen den Raubzug des Finanzkapitals einzusetzen.

Im Schlußwort sprach Genosse Hauffe die Hoffnung aus, daß Genosse Hauffe darin recht behalten möge, daß sich die Anteilhaberschaften der Städte in Zukunft wieder leichter gestalten. Er fürchtet aber, daß die Frage der Bergesellschaftung nicht endgültig begraben sein wird...

Heute abend, 20 Uhr, im Kanonenhof, Taschenstraße: Schöffenturfus unter Leitung von Genossen Edstein

fix fürs Haar was tün: PIXAVON-Shampoo!

roi? Haben wir in den letzten Jahren nicht Dutzende von Fällen erlebt, in denen in jahrelangen Kämpfen unschuldig Verurteilte gegen Justizwillkür und Justizbohrerheit um ihr Recht kämpfen mußten?

Das Drama ist keine große Dichtung. Es ist ein Zeitstück, das in unserer Zeit wirken will, und deshalb auch in gewisser Weise ein Tendenzstück...

Wir haben hier schon wiederholt bei Besprechungen moderner Zeitstücke angeführt, daß es auch unter künstlerischen Gesichtspunkten durchaus kein Fehler ist, wenn eine Dichtung eine Tendenz verfolgt...

Das Drama ist keine große Dichtung. Es ist ein Zeitstück, das in unserer Zeit wirken will, und deshalb auch in gewisser Weise ein Tendenzstück...



# Herzberg & Co.

## Ostdeutschlands größte Likörfabrik

gibt die eigenen Fabrikate in Breslau in 6 Füllungen ab:

Höhenstraße 48  
Leuthenstraße 10  
Musterstraße 64

Mühlentorstraße 17/18  
Mühlentorstraße 3  
Selankestraße 17

Vom Faß, per Liter

Brandy 85% . . . 2.00
Nachau-Ormeo 85% 2.00
Kornverschnitt 80% 3.70
Weinbrandverschalt 3.45
Weinbrand, saft. . . 4.40
80% Spiritus . . . 7.00

Liköre vom Faß | Liköre in Flaschen

von 1/10 Liter an	
per Liter	per Liter
30% 3.70	35% 4.40
30% 3.10	35% 3.60

Städter, Blutorange, Ingwer, Curacao, Alpenkräuter, Prunella, Pfefferminz, Kümmel, Cherry-Brandy, Goldwasser, Kirschen, Kirsch mit Rum und Bergamotte-Aroma-Likör, Rosen, Halb u. Halb

### Spezialitäten

21-Crème	4.00 / 2.20
Medoc-Cordón	5.00
Abt.	5.00
Elakümmel	5.00
Herzberg	
Roencamp	5.00
Herzberg	
Lebanon-Cognac	5.00
Wimboerast, l. z.	1.35

### Deutscher Weinbrand

Marke Urkraft aus franz. Wein in Flaschen

Deutscher Weinbrand 3.50  
Weinbrand 4.00  
Weinbrand 5.00  
Verschalt 2.00, 3.20

### Gründungsversammlung des „Sturmvoegel“

Am Dienstag, dem 16. April, fand im „Artisngarten“ die überaus interessante Gründungsversammlung des „Sturmvoegel“. Flugverband der Wertmänner, hat. Neben zahlreichen Vertretern der Luftfahrt, waren die freien Gewerkschaften, das Arbeiter-Sport-Team, der Arbeiter-Kadobund und das Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“ vertreten.

Als Referent war Dr. Sieinly (Berlin), stellvertretender Vorsitzender des Arbeitsausschusses der Zentralleitung des „Sturmvoegel“, erschienen, der in ausgiebiger Weise das Flugwesen und seine Bedeutung erwähnte. Der Referent ging von den Anfängen der Fliegerei aus und zeigte die Entwicklung auf diesem Gebiete. In Berlin und anderen Orten Deutschlands haben sich Ortsgruppen des „Sturmvoegel“ mit insgesamt 10 000 Mitgliedern gebildet, deren Aufgabe es ist, den Flugsport allen Volksschichten, vornehmlich auch den Wertmännern, zugänglich zu machen. Die angeordneten Ortsgruppen beschäftigen sich mit dem Bau von Segelflugzeugen. Aber nicht nur dem Segelflug, sondern auch der Motorfliegerei soll gehuldet werden. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß in Kürze gelegt werden kann, der Sturmvoegel fliegt auch über Breslau. Die Ausführungen waren auf fruchtbarsten Boden gefallen. Bis zu 30 der Anwesenden erklärten sofort ihren Beitritt, weitere werden folgen. Der Anfang für den Ausbau des Flugwesens für die weitesten Volksschichten ist auch hier in Breslau gemacht worden.

### Studienreise der Breslauer Volksbühne nach Dresden

Die alljährliche Osterreise der Volksbühne geht in diesem Jahr der Tage nach Dresden. Das Besondere der Volksbühnen-Osterreisen liegt einerseits in dem künstlerischen Programm, das für die Tage vorgesehen ist, und andererseits in der beispiellosen Billigkeit. Für Eisenbahnfahrten, Dampferfahrt nach der Bastei, Unterkunft und Mittagverpflegung, Museumsführungen, Wigman-Veranstaltung, Theaterbillets usw. sind alles in allem nur 35 Mark zu zahlen. Am Karfreitag besuchen die mitreisenden Volksbühnen-Mitglieder eine Tanz-Veranstaltung von Mary Wigman, in der die Künstlerin ihr neues Programm „Schwingende Landschaft“ zeigt. Am Ostermontag bzw. Osterdionstag werden die Theateraufführungen von Shakespeares „Was ihr wollt“ und Schillers „Die Räuber“ im Staatstheater besucht, die Museumsführungen hat ein Kreis von Kunsthistorikern übernommen unter der Leitung von Dr. Franz Schuber, vom Staatlichen Kupferstich-Kabinett der Dresdener Galerie.

Daß nach so billigen Studienfahrten in die benachbarten Kunstzentren (nach Berlin und Dresden, ist für die nächsten Jahre Wien, Prag und Warschau vorgesehen) ein starkes Bedürfnis vorhanden ist, hat sich dadurch erwiesen, daß die zur Verfügung stehenden 400 Plätze am ersten Einzelnungstage bereits in wenigen Stunden vergeben waren.

### Schalterschlus der Arbeiterbank am Ostermontag

In Uebereinstimmung mit allen Banken und Sparkassen bleiben auch die Schalter der Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten A. G., Filiale Breslau, Breslau, Margaretenstraße 17, Gewerkschaftshaus, am Ostermontag vollständig geschlossen. Am Dienstag, dem 22. April (3. Feiertag) sind die Schalter wie an allen Wochentagen von 8,30 bis 13 Uhr und von 15,30 bis 18 Uhr geöffnet.

### Kraftsonderpost ins Schleifertal und zu den Sieben Kurfürsten

Bei genügender Beteiligung verkehrt am Karfreitag, den 18. April, ab 7 Uhr von der Kraftposthaltestelle am Ring eine Kraftsonderpost durch Jöhren, Schmeidnitz nach der Kohnsburg. Beförderung der sehenswerten Talpferde und der Burg. Weiterfahrt um 13 Uhr zur Siebenkurfürstendebau. Rückfahrt 18 Uhr. Ankunft in Breslau gegen 20,30 Uhr. Abfahrtsarten zum Preise von 6 Mark für Hin- und Rückfahrt sind beim Postfuhramt, Holsteistraße 319, in der Zeit von 7 bis 19 Uhr zu haben. Fernsprecher 58 841 von 7 bis 16 Uhr und 26 971 nach 16 Uhr. Eine gleiche Fahrt findet am Ostermontag, den 21. April, ab 7 Uhr von der gleichen Stelle aus statt.

### Kraftsonderpost zur Heuhäuser und nach Altbendorf

Bei genügender Beteiligung verkehrt am Osterdionstag, dem 20. April, ab 7 Uhr, von der Kraftposthaltestelle am Ring eine Kraftsonderpost über das Jöhren- und Culenengebirge (kurze Frühstunde in der Jöhren) nach Wünschelburg und der Heuhäuser. Beförderung der begehrten Fellengruppen, gemeinsames Mittagessen (1,50 Mk.) bei Stiebler. Weiterfahrt nach Altbendorf um 15 Uhr (Beförderung der Waffelbäckereien, Kaffeepause). Rückfahrt 18,30 Uhr über den Wolpersdorfer Paß. Abendstopp in Heuhäuser. Ankunft in Breslau gegen 22 Uhr. Abfahrtsarten zum Preise von 8,50 Mark für Hin- und Rückfahrt sind beim Postfuhramt, Holsteistraße 319 in der Zeit von 7-19 Uhr zu haben. Fernsprecher 58 841 von 7-16 Uhr, 26 971 nach 16 Uhr.

### Ausschub für Arbeiterwohlfahrt

Die Sprechstunde am Dienstag, den dritten Feiertag fällt aus. Nächste Sprechstunde am Donnerstag, den 24. April. Von da ab wieder regelmäßig, jeden Dienstag und Donnerstag im Zimmer 17 des Gewerkschaftshauses, in der Zeit von 10-12 Uhr. Auskunft in allen Wohlfahrtsangelegenheiten.

\* **Feiertagsdienst beim Magistrat.** Die städtischen Büros sind am Freitag, den 18. April, sowie an beiden Osterfeiertagen geschlossen. In Einzelfällen findet Nachdienst statt. Der Dienst am Sonnabend, den 19. und Dienstag, den 22. April endet um 13 Uhr. Ausnahmen bestehen außer den bereits früher mitgeteilten nur bei dem Besatzungsamt und bei der städtischen Sparkasse. Das Besatzungsamt ist am Sonnabend, den 19. und am Dienstag, den 22. April von 7 1/2 bis 18 1/2 Uhr, und am Ostermontag, von 11 bis 13 Uhr, für das Publikum geöffnet. Die Sparkasse hält ihre sämtlichen Kassenräume am 10. April geschlossen. Für Wechselzahlungen wird ein Schalter der Giroabteilung, Hofmarkt 7/8, von 11 bis 13 Uhr offen gehalten. Am Dienstag, den 22. April, sind alle Stellen der Sparkasse von 15 bis 16 1/2 Uhr geöffnet.

\* **Hauptgewinne der 12. Volkswohl-Lotterie.** Wie uns die Lotterieleitung Erndt, Breslau 5, Gehaus Tauentzienplatz 1, mitteilt, fielen bei der Ziehung am 10. bis 16. April 1930 die Hauptgewinne auf folgende Nummern: Es fielen zweimal je 50 000 Mark auf Nr. 549 273, 477 778; 20 000 Mark auf Nr. 710 912; 10 000 Mark auf Nr. 69 046; 5000 Mark auf Nr. 829 368; 2500 Mark auf Nr. 324 038, 528 378, 392 107.

\* **Ausstellung Schließliches Wiebeler.** Die Ausstellung im ehemaligen Generalkommando, die sich eines überraschend guten Besuches aus Stadt und Provinz erfreut, ist auch am Karfreitag, sowie an beiden Osterfeiertagen von 10-18 Uhr für das Publikum geöffnet.

\* **Die städtischen Museen** bleiben am Karfreitag und am Osterdionstag geschlossen. Am zweiten Osterfeiertage sind die Sammlungen von 11-1 Uhr geöffnet.

\* **Schließliches Museum der bildenden Künste (Museumsplatz).** Am Karfreitag und am 1. Osterfeiertag bleibt das Museum geschlossen. Am 2. Feiertag ist es von 11 bis 2 Uhr geöffnet. Die sonstigen Führungen fallen an diesem Tage aus.

\* **Zum Direktor der Stadtbank hat der Magistrat den Stadtbankamann Johannes Encke gewählt.** Der 1916 als Angestellter eingetreten und seit dieser Zeit dort tätig ist.

\* **Pfänder-Versteigerung** findet am Donnerstag, 24. April, vormittags 9 Uhr, im Gemeinnützigen Pfandleihhaus, Berliner Platz 2 statt. Siehe auch heutiges Inserat.

\* **Stadtbibliothek und Stadtmuseum** bleiben zum Zwecke der Reinigung am 19. und 22. April geschlossen.

\* **Künstlerbund Schließen.** Die zurzeit stattfindende Aquarell-Schwarzweiß- und Plastikausstellung in der Künstlerbundhalle am Christophorplatz bleibt am Karfreitag und Osterdionstag geschlossen. Ostermontag wird sie dem Publikum in der Zeit von 11 bis 2 Uhr geöffnet sein.

\* **Die städtischen Warmbäder I bis V** werden am Karfreitag, dem 18. d. Mts., von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags geöffnet sein. Dagegen bleiben sie am 3. Osterfeiertage, dem 22. April, zur Ausführung von Instandsetzungs- und Reinigungsarbeiten geschlossen.

\* **Freitod.** Mittwoch nachmittag gegen 1 Uhr machte die im Hause Berliner Straße 65 wohnhafte Ehefrau des Monteurs B. Burghardt ihrem Leben ein gewaltsames Ende, indem sie sich mit Leuchtgas vergiftete. Eheleiche Zwistigkeiten sollen die erst 26jährige Frau dazu veranlaßt haben. Sofort angeforderte Wiederbelebungsversuche blieben leider ohne Erfolg. Ihre Leiche wurde in die Anatomie geschafft.

\* **Schäufelker-Einbruch.** Heute Donnerstag gegen 5 Uhr kam ein Dieb in einem Auto vor das Musikinstrumentengeschäft von H. Jäger, Weidenstraße 31, vorgefahren und geräuschvoll eine Schäufelkerkassette, durch die er einige Musikinstrumente herauszog. Da er dabei durch einen Straßenpassanten gestört wurde, entfiel er im dort stehenden Auto und entzog sich seiner Festnahme. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung bedekt.

\* **Ein Pferd geht durch.** Gestern vormittag ging ein vor dem Hause Ohlau-Str. 80 stehendes Pferd eines Müllwagens der Breslauer Markthallenverwaltung durch und raste an der Ede Ohlau-Str. 17 über die Straße in einen Straßenbahnweg der Linie 21, wobei der Vorberfahrer des Straßenbahnwagens leicht beschädigt wurde. Das durchgehende Pferd wurde an der Feldstraße am Postfuhramt von Kraftwagenführer Erich Bartz aus der Vollwitzer Straße 4 unter eigener Lebensgefahr aufgehalten, indem er auf das dahinterfolgende Fahrzeug aufsprang und so das Pferd wieder bändigen konnte.

geistig völlig neu orientiert und zu einem überzeugten Anhänger der Rechtsbewegung wird und so über seine Umgebung weit hinaus wirkt, wie dieser Mann gleichzeitig, der zuerst wie die anderen auch ein ziemlich allseitiger Charakter zu sein schien, der seine Kraft zum Bewusstsein in sich führte, bis zum richtigen Selbstbewusstsein, d. h. zu einem Mann, der bewußt seine Existenz seiner Idee zum Opfer bringt. Nicht zuletzt dazu entflammt durch die Tatsache, die auf ihn einen erschütternden Eindruck macht, daß ein berühmter Schriftsteller seiner Zeit, der nichts mehr zu gewinnen, aber sehr viel zu verlieren hat, nur aus seiner Überzeugung heraus sich mitten in den schwersten Kampf stellt und seine ganze Existenz aufs Spiel setzt. Hierin liegt auch die tiefste geistige Wirkung des Stückes. Das Stück führt auf, ehe das Unrecht wieder gutgemacht wird. Nur am Horizont zeigt sich die Möglichkeit der Rettung. Botschaft aber die Gegenkräfte noch zu hoch, so daß selbst der Zusammenbruch des Regiments die Situation nicht ändert. Der Zuschauer geht aber trotzdem mit der Überzeugung nach Hause, daß das Recht regiert wird, weil er an dem Beispiel des Oberleutnants Picquart gesehen hat, wie das große Beispiel Emile Zolas auch das schwache und schwache Charaktere mitreißt und zu mutigen Vorkämpfern der Wahrheit und des Rechts macht.

Die Aufführung, die Max Opplis leitete, war ausgezeichnet. Die großen Szenen in dem Salon des Ministers strahlen, dann in den Wandelgängen des Parlaments und endlich die große Schlussszene waren ungemein lebhaft und lebendig. Besonders über der Schlussszene lag eine Spannung, die bis zum Ende im Raum lag. Die einzelnen aufgeführten Szenen waren auch heute herausragend, die lebendige Handlung wird gefolgt, und es war mit großer Spannung darauf zu sehen, daß die großen Szenen der Schlussszene der Schlussszene eine große Spannung lag, die bis zum Ende im Raum lag. Die einzelnen aufgeführten Szenen waren auch heute herausragend, die lebendige Handlung wird gefolgt, und es war mit großer Spannung darauf zu sehen, daß die großen Szenen der Schlussszene der Schlussszene eine große Spannung lag, die bis zum Ende im Raum lag.

Die Darsteller lösten ihre Aufgabe durchweg ebenfalls ausgezeichnet. Man gerät in Verlegenheit, wenn man sagen soll, welchen von ihnen man zuerst nennen möchte. In diesem Stück ist ja fast das ganze männliche Personal unseres Theaters beschäftigt, eine große Fülle der verschiedensten Typen aus den verschiedensten Volksschichten ringt und kämpft miteinander. Alle Kräfte waren durch charakteristische Typen vertreten. In der Generalkassapartei trat besonders hervor Oberst Henry, den Josef Reim spielte. Ein schwerer, verbissener Kämpfer, verbittert und krupplos geworden nicht aus angeborener Schicksaligkeit, sondern wie ein Mensch krupplos wird, der sich schwer durchs Leben kämpfen muß. Seinen Gegenspieler, den Major Ehrenberg spielte Wilhelm Malten. Besonders in den späteren Szenen kam die Verbittertheit bei aller äußeren Eleganz dieses Mannes zum Ausdruck. Alfred Habel spielte den Generalkassapartei als einen kurzen, dünnen, aber rüchellosen alles dem Machtwillen unterworfenen. Alfred Scherzer gab den späteren Regimentsführer Cavagnac die Rolle des politischen Strebers, die Festigkeit und Energie des Mannes, der weiß, was auf dem Spiele steht, und doch auch wieder die Anhänglichkeit des Parlamentarier. Hans Franck spielte den General de Pelloux als einen geraden, sympathischen, aber energiegelanten Menschen. Ausgezeichnet war auch der Picquart Hermann Renfels, ein schlichter, gerader, etwas großhalsiger Mann, der im wüsten Kampf seine Würde wahr und schwer mit sich selbst kämpft und ringt, am Schluß aber einen fast heiligen Gleichmut zeigt, als er innerlich überwinden hat. Auf der anderen Seite finden wir zunächst Frau Dreyfus, den Majors Frau, eine stille und ernste Würde an sich. Dann den Major Dreyfus, den Franz Jäger ebenfalls mit würdevollen Gestalt auszeichnet. Den Jäger spielte Fritz Reiff. Er gab uns einen nach großem freudigen Kampf, seiner inneren Festigkeit und seiner überlegenden Haltung, der die großen Kämpfer der Geschichte auszeichnet. Er wirkte vielleicht ein wenig zu intellektuell und hätte noch etwas elementarer sein dürfen. Seine großen Ansprachen sprach er aber mit viel Ver-

### Sozialdemokratische Partei

Partei-Exekutivrat  
Gewerkschaftshaus, Zimmer 167-170  
Telefon Nummern 5004-5904  
Sitzung: außer Sonnabend von 8-11 und 1-3 Uhr

Erweiterter Parteivorstand, Mittwoch, den 23. April: Sitzung im Gewerkschaftshaus  
Sitzung 18. April: Besondere Material ab  
Sitzung 18. April: bei Krause, Neulitz; 20. April: bei Krause, Neulitz; 22. April: bei Krause, Neulitz.

**Sozialistische Arbeiterjugend**  
Heim 2. Die Osterferien stellen sich heute, 7. April, bei Kadomacher. Heim 1. Die Osterferien stellen sich heute, 7. April, bei Kadomacher. Heim 1. Die Osterferien stellen sich heute, 7. April, bei Kadomacher.

**Jugendsozialisten**  
Sonnabend, Freitag früh um 9 Uhr kommen alle Spieler, auch Genossen der 4. Klassen-Abteilung zur Probe im Gewerkschaftshaus. Freitag, 18. April, Sonntag, 19. April, Sonntag, 20. April, Sonntag, 21. April, Sonntag, 22. April, Sonntag, 23. April, Sonntag, 24. April, Sonntag, 25. April, Sonntag, 26. April, Sonntag, 27. April, Sonntag, 28. April, Sonntag, 29. April, Sonntag, 30. April, Sonntag, 1. Mai, Sonntag, 2. Mai, Sonntag, 3. Mai, Sonntag, 4. Mai, Sonntag, 5. Mai, Sonntag, 6. Mai, Sonntag, 7. Mai, Sonntag, 8. Mai, Sonntag, 9. Mai, Sonntag, 10. Mai, Sonntag, 11. Mai, Sonntag, 12. Mai, Sonntag, 13. Mai, Sonntag, 14. Mai, Sonntag, 15. Mai, Sonntag, 16. Mai, Sonntag, 17. Mai, Sonntag, 18. Mai, Sonntag, 19. Mai, Sonntag, 20. Mai, Sonntag, 21. Mai, Sonntag, 22. Mai, Sonntag, 23. Mai, Sonntag, 24. Mai, Sonntag, 25. Mai, Sonntag, 26. Mai, Sonntag, 27. Mai, Sonntag, 28. Mai, Sonntag, 29. Mai, Sonntag, 30. Mai, Sonntag, 31. Mai, Sonntag, 1. Juni, Sonntag, 2. Juni, Sonntag, 3. Juni, Sonntag, 4. Juni, Sonntag, 5. Juni, Sonntag, 6. Juni, Sonntag, 7. Juni, Sonntag, 8. Juni, Sonntag, 9. Juni, Sonntag, 10. Juni, Sonntag, 11. Juni, Sonntag, 12. Juni, Sonntag, 13. Juni, Sonntag, 14. Juni, Sonntag, 15. Juni, Sonntag, 16. Juni, Sonntag, 17. Juni, Sonntag, 18. Juni, Sonntag, 19. Juni, Sonntag, 20. Juni, Sonntag, 21. Juni, Sonntag, 22. Juni, Sonntag, 23. Juni, Sonntag, 24. Juni, Sonntag, 25. Juni, Sonntag, 26. Juni, Sonntag, 27. Juni, Sonntag, 28. Juni, Sonntag, 29. Juni, Sonntag, 30. Juni, Sonntag, 1. Juli, Sonntag, 2. Juli, Sonntag, 3. Juli, Sonntag, 4. Juli, Sonntag, 5. Juli, Sonntag, 6. Juli, Sonntag, 7. Juli, Sonntag, 8. Juli, Sonntag, 9. Juli, Sonntag, 10. Juli, Sonntag, 11. Juli, Sonntag, 12. Juli, Sonntag, 13. Juli, Sonntag, 14. Juli, Sonntag, 15. Juli, Sonntag, 16. Juli, Sonntag, 17. Juli, Sonntag, 18. Juli, Sonntag, 19. Juli, Sonntag, 20. Juli, Sonntag, 21. Juli, Sonntag, 22. Juli, Sonntag, 23. Juli, Sonntag, 24. Juli, Sonntag, 25. Juli, Sonntag, 26. Juli, Sonntag, 27. Juli, Sonntag, 28. Juli, Sonntag, 29. Juli, Sonntag, 30. Juli, Sonntag, 31. Juli, Sonntag, 1. August, Sonntag, 2. August, Sonntag, 3. August, Sonntag, 4. August, Sonntag, 5. August, Sonntag, 6. August, Sonntag, 7. August, Sonntag, 8. August, Sonntag, 9. August, Sonntag, 10. August, Sonntag, 11. August, Sonntag, 12. August, Sonntag, 13. August, Sonntag, 14. August, Sonntag, 15. August, Sonntag, 16. August, Sonntag, 17. August, Sonntag, 18. August, Sonntag, 19. August, Sonntag, 20. August, Sonntag, 21. August, Sonntag, 22. August, Sonntag, 23. August, Sonntag, 24. August, Sonntag, 25. August, Sonntag, 26. August, Sonntag, 27. August, Sonntag, 28. August, Sonntag, 29. August, Sonntag, 30. August, Sonntag, 31. August, Sonntag, 1. September, Sonntag, 2. September, Sonntag, 3. September, Sonntag, 4. September, Sonntag, 5. September, Sonntag, 6. September, Sonntag, 7. September, Sonntag, 8. September, Sonntag, 9. September, Sonntag, 10. September, Sonntag, 11. September, Sonntag, 12. September, Sonntag, 13. September, Sonntag, 14. September, Sonntag, 15. September, Sonntag, 16. September, Sonntag, 17. September, Sonntag, 18. September, Sonntag, 19. September, Sonntag, 20. September, Sonntag, 21. September, Sonntag, 22. September, Sonntag, 23. September, Sonntag, 24. September, Sonntag, 25. September, Sonntag, 26. September, Sonntag, 27. September, Sonntag, 28. September, Sonntag, 29. September, Sonntag, 30. September, Sonntag, 1. Oktober, Sonntag, 2. Oktober, Sonntag, 3. Oktober, Sonntag, 4. Oktober, Sonntag, 5. Oktober, Sonntag, 6. Oktober, Sonntag, 7. Oktober, Sonntag, 8. Oktober, Sonntag, 9. Oktober, Sonntag, 10. Oktober, Sonntag, 11. Oktober, Sonntag, 12. Oktober, Sonntag, 13. Oktober, Sonntag, 14. Oktober, Sonntag, 15. Oktober, Sonntag, 16. Oktober, Sonntag, 17. Oktober, Sonntag, 18. Oktober, Sonntag, 19. Oktober, Sonntag, 20. Oktober, Sonntag, 21. Oktober, Sonntag, 22. Oktober, Sonntag, 23. Oktober, Sonntag, 24. Oktober, Sonntag, 25. Oktober, Sonntag, 26. Oktober, Sonntag, 27. Oktober, Sonntag, 28. Oktober, Sonntag, 29. Oktober, Sonntag, 30. Oktober, Sonntag, 31. Oktober, Sonntag, 1. November, Sonntag, 2. November, Sonntag, 3. November, Sonntag, 4. November, Sonntag, 5. November, Sonntag, 6. November, Sonntag, 7. November, Sonntag, 8. November, Sonntag, 9. November, Sonntag, 10. November, Sonntag, 11. November, Sonntag, 12. November, Sonntag, 13. November, Sonntag, 14. November, Sonntag, 15. November, Sonntag, 16. November, Sonntag, 17. November, Sonntag, 18. November, Sonntag, 19. November, Sonntag, 20. November, Sonntag, 21. November, Sonntag, 22. November, Sonntag, 23. November, Sonntag, 24. November, Sonntag, 25. November, Sonntag, 26. November, Sonntag, 27. November, Sonntag, 28. November, Sonntag, 29. November, Sonntag, 30. November, Sonntag, 1. Dezember, Sonntag, 2. Dezember, Sonntag, 3. Dezember, Sonntag, 4. Dezember, Sonntag, 5. Dezember, Sonntag, 6. Dezember, Sonntag, 7. Dezember, Sonntag, 8. Dezember, Sonntag, 9. Dezember, Sonntag, 10. Dezember, Sonntag, 11. Dezember, Sonntag, 12. Dezember, Sonntag, 13. Dezember, Sonntag, 14. Dezember, Sonntag, 15. Dezember, Sonntag, 16. Dezember, Sonntag, 17. Dezember, Sonntag, 18. Dezember, Sonntag, 19. Dezember, Sonntag, 20. Dezember, Sonntag, 21. Dezember, Sonntag, 22. Dezember, Sonntag, 23. Dezember, Sonntag, 24. Dezember, Sonntag, 25. Dezember, Sonntag, 26. Dezember, Sonntag, 27. Dezember, Sonntag, 28. Dezember, Sonntag, 29. Dezember, Sonntag, 30. Dezember, Sonntag, 31. Dezember, Sonntag, 1. Januar, Sonntag, 2. Januar, Sonntag, 3. Januar, Sonntag, 4. Januar, Sonntag, 5. Januar, Sonntag, 6. Januar, Sonntag, 7. Januar, Sonntag, 8. Januar, Sonntag, 9. Januar, Sonntag, 10. Januar, Sonntag, 11. Januar, Sonntag, 12. Januar, Sonntag, 13. Januar, Sonntag, 14. Januar, Sonntag, 15. Januar, Sonntag, 16. Januar, Sonntag, 17. Januar, Sonntag, 18. Januar, Sonntag, 19. Januar, Sonntag, 20. Januar, Sonntag, 21. Januar, Sonntag, 22. Januar, Sonntag, 23. Januar, Sonntag, 24. Januar, Sonntag, 25. Januar, Sonntag, 26. Januar, Sonntag, 27. Januar, Sonntag, 28. Januar, Sonntag, 29. Januar, Sonntag, 30. Januar, Sonntag, 31. Januar, Sonntag, 1. Februar, Sonntag, 2. Februar, Sonntag, 3. Februar, Sonntag, 4. Februar, Sonntag, 5. Februar, Sonntag, 6. Februar, Sonntag, 7. Februar, Sonntag, 8. Februar, Sonntag, 9. Februar, Sonntag, 10. Februar, Sonntag, 11. Februar, Sonntag, 12. Februar, Sonntag, 13. Februar, Sonntag, 14. Februar, Sonntag, 15. Februar, Sonntag, 16. Februar, Sonntag, 17. Februar, Sonntag, 18. Februar, Sonntag, 19. Februar, Sonntag, 20. Februar, Sonntag, 21. Februar, Sonntag, 22. Februar, Sonntag, 23. Februar, Sonntag, 24. Februar, Sonntag, 25. Februar, Sonntag, 26. Februar, Sonntag, 27. Februar, Sonntag, 28. Februar, Sonntag, 29. Februar, Sonntag, 30. Februar, Sonntag, 1. März, Sonntag, 2. März, Sonntag, 3. März, Sonntag, 4. März, Sonntag, 5. März, Sonntag, 6. März, Sonntag, 7. März, Sonntag, 8. März, Sonntag, 9. März, Sonntag, 10. März, Sonntag, 11. März, Sonntag, 12. März, Sonntag, 13. März, Sonntag, 14. März, Sonntag, 15. März, Sonntag, 16. März, Sonntag, 17. März, Sonntag, 18. März, Sonntag, 19. März, Sonntag, 20. März, Sonntag, 21. März, Sonntag, 22. März, Sonntag, 23. März, Sonntag, 24. März, Sonntag, 25. März, Sonntag, 26. März, Sonntag, 27. März, Sonntag, 28. März, Sonntag, 29. März, Sonntag, 30. März, Sonntag, 31. März, Sonntag, 1. April, Sonntag, 2. April, Sonntag, 3. April, Sonntag, 4. April, Sonntag, 5. April, Sonntag, 6. April, Sonntag, 7. April, Sonntag, 8. April, Sonntag, 9. April, Sonntag, 10. April, Sonntag, 11. April, Sonntag, 12. April, Sonntag, 13. April, Sonntag, 14. April, Sonntag, 15. April, Sonntag, 16. April, Sonntag, 17. April, Sonntag, 18. April, Sonntag, 19. April, Sonntag, 20. April, Sonntag, 21. April, Sonntag, 22. April, Sonntag, 23. April, Sonntag, 24. April, Sonntag, 25. April, Sonntag, 26. April, Sonntag, 27. April, Sonntag, 28. April, Sonntag, 29. April, Sonntag, 30. April, Sonntag, 1. Mai, Sonntag, 2. Mai, Sonntag, 3. Mai, Sonntag, 4. Mai, Sonntag, 5. Mai, Sonntag, 6. Mai, Sonntag, 7. Mai, Sonntag, 8. Mai, Sonntag, 9. Mai, Sonntag, 10. Mai, Sonntag, 11. Mai, Sonntag, 12. Mai, Sonntag, 13. Mai, Sonntag, 14. Mai, Sonntag, 15. Mai, Sonntag, 16. Mai, Sonntag, 17. Mai, Sonntag, 18. Mai, Sonntag, 19. Mai, Sonntag, 20. Mai, Sonntag, 21. Mai, Sonntag, 22. Mai, Sonntag, 23. Mai, Sonntag, 24. Mai, Sonntag, 25. Mai, Sonntag, 26. Mai, Sonntag, 27. Mai, Sonntag, 28. Mai, Sonntag, 29. Mai, Sonntag, 30. Mai, Sonntag, 31. Mai, Sonntag, 1. Juni, Sonntag, 2. Juni, Sonntag, 3. Juni, Sonntag, 4. Juni, Sonntag, 5. Juni, Sonntag, 6. Juni, Sonntag, 7. Juni, Sonntag, 8. Juni, Sonntag, 9. Juni, Sonntag, 10. Juni, Sonntag, 11. Juni, Sonntag, 12. Juni, Sonntag, 13. Juni, Sonntag, 14. Juni, Sonntag, 15. Juni, Sonntag, 16. Juni, Sonntag, 17. Juni, Sonntag, 18. Juni, Sonntag, 19. Juni, Sonntag, 20. Juni, Sonntag, 21. Juni, Sonntag, 22. Juni, Sonntag, 23. Juni, Sonntag, 24. Juni, Sonntag, 25. Juni, Sonntag, 26. Juni, Sonntag, 27. Juni, Sonntag, 28. Juni, Sonntag, 29. Juni, Sonntag, 30. Juni, Sonntag, 1. Juli, Sonntag, 2. Juli, Sonntag, 3. Juli, Sonntag, 4. Juli, Sonntag, 5. Juli, Sonntag, 6. Juli, Sonntag, 7. Juli, Sonntag, 8. Juli, Sonntag, 9. Juli, Sonntag, 10. Juli, Sonntag, 11. Juli, Sonntag, 12. Juli, Sonntag, 13. Juli, Sonntag, 14. Juli, Sonntag, 15. Juli, Sonntag, 16. Juli, Sonntag, 17. Juli, Sonntag, 18. Juli, Sonntag, 19. Juli, Sonntag, 20. Juli, Sonntag, 21. Juli, Sonntag, 22. Juli, Sonntag, 23. Juli, Sonntag, 24. Juli, Sonntag, 25. Juli, Sonntag, 26. Juli, Sonntag, 27. Juli, Sonntag, 28. Juli, Sonntag, 29. Juli, Sonntag, 30. Juli, Sonntag, 31. Juli, Sonntag, 1. August, Sonntag, 2. August, Sonntag, 3. August, Sonntag, 4. August, Sonntag, 5. August, Sonntag, 6. August, Sonntag, 7. August, Sonntag, 8. August, Sonntag, 9. August, Sonntag, 10. August, Sonntag, 11. August, Sonntag, 12. August, Sonntag, 13. August, Sonntag, 14. August, Sonntag, 15. August, Sonntag, 16. August, Sonntag, 17. August, Sonntag, 18. August, Sonntag, 19. August, Sonntag, 20. August, Sonntag, 21. August, Sonntag, 22. August, Sonntag, 23. August, Sonntag, 24. August, Sonntag, 25. August, Sonntag, 26. August, Sonntag, 27. August, Sonntag, 28. August, Sonntag, 29. August, Sonntag, 30. August, Sonntag, 31. August, Sonntag, 1. September, Sonntag, 2. September, Sonntag, 3. September, Sonntag, 4. September, Sonntag, 5. September, Sonntag, 6. September, Sonntag, 7. September, Sonntag, 8. September, Sonntag, 9. September, Sonntag, 10. September, Sonntag, 11. September, Sonntag, 12. September, Sonntag, 13. September, Sonntag, 14. September, Sonntag, 15. September, Sonntag, 16. September, Sonntag, 17. September, Sonntag, 18. September, Sonntag, 19. September, Sonntag, 20. September, Sonntag, 21. September, Sonntag, 22. September, Sonntag, 23. September, Sonntag, 24. September, Sonntag, 25. September, Sonntag, 26. September, Sonntag, 27. September, Sonntag, 28. September, Sonntag, 29. September, Sonntag, 30. September, Sonntag, 1. Oktober, Sonntag, 2. Oktober, Sonntag, 3. Oktober, Sonntag, 4. Oktober, Sonntag, 5. Oktober, Sonntag, 6. Oktober, Sonntag, 7. Oktober, Sonntag, 8. Oktober, Sonntag, 9. Oktober, Sonntag, 10. Oktober, Sonntag, 11. Oktober, Sonntag, 12. Oktober, Sonntag, 13. Oktober, Sonntag, 14. Oktober, Sonntag, 15. Oktober, Sonntag, 16. Oktober, Sonntag, 17. Oktober, Sonntag, 18. Oktober, Sonntag, 19. Oktober, Sonntag, 20. Oktober, Sonntag, 21. Oktober, Sonntag, 22. Oktober, Sonntag, 23. Oktober, Sonntag, 24. Oktober, Sonntag, 25. Oktober, Sonntag, 26. Oktober, Sonntag, 27. Oktober, Sonntag, 28. Oktober, Sonntag, 29. Oktober, Sonntag, 30. Oktober, Sonntag, 31. Oktober, Sonntag, 1. November, Sonntag, 2. November, Sonntag, 3. November, Sonntag, 4. November, Sonntag, 5. November, Sonntag, 6. November, Sonntag, 7. November, Sonntag, 8. November, Sonntag, 9. November, Sonntag, 10. November, Sonntag, 11. November, Sonntag, 12. November, Sonntag, 13. November, Sonntag, 14. November, Sonntag, 15. November, Sonntag, 16. November, Sonntag, 17. November, Sonntag, 18. November, Sonntag, 19. November, Sonntag, 20. November, Sonntag, 21. November, Sonntag, 22. November, Sonntag, 23. November, Sonntag, 24. November, Sonntag, 25. November, Sonntag, 26. November, Sonntag, 27. November, Sonntag, 28. November, Sonntag, 29. November, Sonntag, 30. November, Sonntag, 1. Dezember, Sonntag, 2. Dezember, Sonntag, 3. Dezember, Sonntag, 4. Dezember, Sonntag, 5. Dezember, Sonntag, 6. Dezember, Sonntag, 7. Dezember, Sonntag, 8. Dezember, Sonntag, 9. Dezember, Sonntag, 10. Dezember, Sonntag, 11. Dezember, Sonntag, 12. Dezember, Sonntag, 13. Dezember, Sonntag, 14. Dezember, Sonntag, 15. Dezember, Sonntag, 16. Dezember, Sonntag, 17. Dezember, Sonntag, 18. Dezember, Sonntag, 19. Dezember, Sonntag, 20. Dezember, Sonntag, 21. Dezember, Sonntag, 22. Dezember, Sonntag, 23. Dezember, Sonntag, 24. Dezember, Sonntag, 25. Dezember, Sonntag, 26. Dezember, Sonntag, 27. Dezember, Sonntag, 28. Dezember, Sonntag, 29. Dezember, Sonntag, 30. Dezember, Sonntag, 1. Januar, Sonntag, 2. Januar, Sonntag, 3. Januar, Sonntag, 4. Januar, Sonntag, 5. Januar, Sonntag, 6. Januar, Sonntag, 7. Januar, Sonntag, 8. Januar, Sonntag, 9. Januar, Sonntag, 10. Januar, Sonntag, 11. Januar, Sonntag, 12. Januar, Sonntag, 13. Januar, Sonntag, 14. Januar, Sonntag, 15. Januar, Sonntag, 16. Januar, Sonntag, 17. Januar, Sonntag, 18. Januar, Sonntag, 19. Januar, Sonntag, 20. Januar, Sonntag, 21. Januar, Sonntag, 22. Januar, Sonntag, 23. Januar, Sonntag, 24. Januar, Sonntag, 25. Januar, Sonntag, 26. Januar, Sonntag, 27. Januar, Sonntag, 28. Januar, Sonntag, 29. Januar, Sonntag, 30. Januar, Sonntag, 1. Februar, Sonntag, 2. Februar, Sonntag, 3. Februar, Sonntag, 4. Februar, Sonntag, 5. Februar, Sonntag, 6. Februar, Sonntag, 7. Februar, Sonntag, 8. Februar, Sonntag, 9. Februar, Sonntag, 10. Februar, Sonntag, 11. Februar, Sonntag, 12. Februar, Sonntag, 13. Februar, Sonntag, 14. Februar, Sonntag, 15. Februar, Sonntag, 16. Februar, Sonntag, 17. Februar, Sonntag, 18. Februar, Sonntag, 19. Februar, Sonntag, 20. Februar, Sonntag, 21. Februar, Sonntag, 22. Februar, Sonntag, 23. Februar, Sonntag, 24. Februar, Sonntag, 25. Februar, Sonntag, 26. Februar, Sonntag, 27. Februar, Sonntag, 28. Februar, Sonntag, 29. Februar, Sonntag, 30. Februar, Sonntag, 1. März, Sonntag, 2. März, Sonntag, 3. März, Sonntag, 4. März, Sonntag, 5. März, Sonntag, 6. März, Sonntag, 7. März, Sonntag, 8. März, Sonntag, 9. März, Sonntag, 10. März, Sonntag, 11. März, Sonntag, 12. März, Sonntag, 13. März, Sonntag, 14. März, Sonntag, 15. März, Sonntag, 16. März, Sonntag, 17. März, Sonntag, 18. März, Sonntag, 19. März, Sonntag, 20. März, Sonntag, 21. März, Sonntag, 22. März, Sonntag, 23. März, Sonntag, 24. März, Sonntag, 25. März, Sonntag, 26. März, Sonntag, 27. März, Sonntag, 28. März, Sonntag, 29. März, Sonntag, 30. März, Sonntag, 1. April, Sonntag, 2. April, Sonntag, 3. April, Sonntag, 4. April, Sonntag, 5. April, Sonntag, 6. April, Sonntag, 7. April, Sonntag, 8. April, Sonntag, 9. April, Sonntag, 10. April, Sonntag, 11. April, Sonntag, 12. April, Sonntag, 13. April, Sonntag, 14. April, Sonntag, 15. April, Sonntag, 16. April, Sonntag, 17. April, Sonntag, 18. April, Sonntag, 19. April, Sonntag, 20. April, Sonntag, 21. April, Sonntag, 22. April, Sonntag, 23. April, Sonntag, 24. April, Sonntag, 25. April, Sonntag, 26. April, Sonntag, 27. April, Sonntag, 28. April, Sonntag, 29. April, Sonntag, 30. April, Sonntag, 1. Mai, Sonntag, 2. Mai, Sonntag, 3. Mai, Sonntag, 4. Mai, Sonntag, 5. Mai, Sonntag, 6. Mai, Sonntag, 7. Mai, Sonntag, 8. Mai, Sonntag, 9. Mai, Sonntag, 10. Mai, Sonntag, 11. Mai, Sonntag, 12. Mai, Sonntag, 13. Mai, Sonntag, 14. Mai, Sonntag, 15. Mai, Sonntag, 16. Mai, Sonntag, 17. Mai, Sonntag, 18. Mai, Sonntag, 19. Mai, Sonntag, 20. Mai, Sonntag, 21. Mai, Sonntag, 22. Mai, Sonntag, 23. Mai, Sonntag, 24. Mai, Sonntag, 25. Mai, Sonntag, 26. Mai, Sonntag, 27. Mai, Sonntag, 28. Mai, Sonntag, 29. Mai, Sonntag, 30. Mai, Sonntag, 1. Juni, Sonntag, 2. Juni, Sonntag, 3. Juni, Sonntag, 4. Juni, Sonntag, 5. Juni, Sonntag, 6. Juni, Sonntag, 7. Juni, Sonntag, 8. Juni, Sonntag, 9. Juni, Sonntag, 10. Juni, Sonntag, 11. Juni, Sonntag, 12. Juni, Sonntag, 13. Juni, Sonntag, 14. Juni, Sonntag, 15. Juni, Sonntag, 16. Juni, Sonntag, 17. Juni, Sonntag, 18. Juni, Sonntag, 19. Juni, Sonntag, 20. Juni, Sonntag, 21. Juni, Sonntag, 22. Juni, Sonntag, 23. Juni, Sonntag, 24. Juni, Sonntag, 25. Juni, Sonntag, 26. Juni, Sonntag, 27. Juni, Sonntag, 28. Juni, Sonntag, 29. Juni, Sonntag, 30. Juni, Sonntag, 1. Juli, Sonntag, 2. Juli, Sonntag, 3. Juli, Sonntag, 4. Juli, Sonntag, 5. Juli, Sonntag, 6. Juli, Sonntag, 7. Juli, Sonntag, 8. Juli, Sonntag, 9. Juli, Sonntag, 10. Juli, Sonntag, 11. Juli, Sonntag, 12. Juli, Sonntag, 13. Juli, Sonntag, 14. Juli, Sonntag, 15. Juli, Sonntag, 16. Juli, Sonntag, 17. Juli, Sonntag, 18. Juli, Sonntag, 19. Juli, Sonntag, 20. Juli, Sonntag, 21. Juli, Sonntag, 22. Juli, Sonntag, 23. Juli, Sonntag, 24. Juli, Sonntag, 25. Juli, Sonntag, 26. Juli, Sonntag, 27. Juli, Sonntag, 28. Juli, Sonntag, 29. Juli, Sonntag, 30. Juli, Sonntag, 1. August, Sonntag, 2. August, Sonntag, 3. August, Sonntag, 4



## Der Düsseldorfer Mörder?

**Wichtige Zeugnisse eines Zeitungshändlers**  
In der Angelegenheit der Düsseldorfer Lustmorde machte der Zeitungshändler Schwarz wichtige Zeugnisse, die die Suche nach dem geheimnisvollen Mörder der Mordanschläge wesentlich zu erleichtern. Schwarz, der die durch die Düsseldorfer Polizei herausgegebene Zeitschrift über die Düsseldorfer Sexualverbrechen aufmerksam verfolgte, so berichtet das „Berliner Tageblatt“, als er im vergangenen Sommer eine Begegnung mit einem gut gekleideten Mann machte, der sich Baumgart nannte und an dem er in einem Alost am Bohumer Wilhelmplatz Zeitungen verkaufte, herantrat, er möge ihm einige Damen- und Herrenzeitschriften der Zeitschrift „Kinopost“ vermitteln. Baumgart erklärte seinen Besuch bei Schwarz. Von besonderer Wichtigkeit war es, daß er Schwarz auf einem Stück Papier seinen Namen und eine Adresse aufschrieb. Baumgart gab als Wohnung das „Europäischer Hof“ in Düsseldorf an und erklärte, dort nicht erreichbar zu sein. Das war jedoch in der Folge nicht der Fall. Was den Verdacht, daß es sich bei Baumgart um den Düsseldorfer Hausangestellten Gertrud Schulte am 1. August 1929 näherte und dieses Mädchen mit einem Dolch in den Kopf, Hals und Rücken schwer verletzte, besorgte, ist die Personalbeschreibung Baumgarts, die Schwarz angibt. Die Niederschrift seines Namens und seiner Düsseldorfer Anschrift, die Schwarz leider nicht wiederfinden konnte, deren wesentliche Merkmale er jedoch gut im Gedächtnis hat, erfragte in flüssiger Schrift. Baumgart benutzte dieselbe Briefschreibweise, die er, wie Schwarz bemerkt, in einer Form, die an Druckbuchstaben erinnerte. Die Schrift ist sehr schön und leicht. Eine Vernehmung Schwarzes erfolgt heute mittags durch Beamte der Bohumer Kriminalpolizei. In diesem Verhör wird man dieser neuen Spur große Wichtigkeit beimessen. Der Bohumer Fall ist eines der ersten Ergebnisse des kriminalpolizeilichen Appells an sämtliche Polizeistellen, durch die Mitarbeit an der Aufklärung der Düsseldorfer Sexualverbrechen teilzunehmen.

## Zusammenstoß zweier Militärflieger

Ein Fliegerunglück, richtiger eine Verletzung von zwei Militärfliegern mit furchtbaren Folgen, ereignete sich am Mittwochmorgen über dem Flugfeld von Chateauroux in Frankreich. In einer Höhe von 800 Metern stießen zwei Militärflugzeuge mit je einem Piloten an Bord zusammen und kürzten brennend ab. Ein Flieger fiel auf den Hauptplatz der Stadt, während der andere auf das Dach eines Güterwagens fiel. Er war sofort tot. Das zweite Flugzeug stürzte auf ein Wohnhaus, das in Brand geriet und vollständig niederbrannte. Der Bewohner des Hauses fand den Erstickungstod. Unter den Trümmern des Hauses fand man die verkohlte Leiche des Piloten.

## Selbstgestellung noch 11 Jahren

Mit der Selbstgestellung, einen schweren Raub verübt zu haben, stellte sich auf dem Polizeipräsidium ein 33 Jahre alter Mann. Wie er sagt, überfiel er im Juni 1919 in einem Laden in Charlottenburg die allein anwesende Frau nach Geschäftsstunde. Unter der Vorpiegelung, eine Tafel Schokolade kaufen zu wollen, hatte er sich Zutritt verschafft. Als die Frau sich umwandte, packte er sie am Hals, würgte sie, bis sie Bewußtlos wurde und raubte dann aus der Kasse 750 Mark, mit denen er flüchtete. Eine Nachvernehmung dieser Selbstgestellung ergab, daß sie in der Tat zugeht. Der Techniker hat sich in den folgenden Jahren nichts mehr davon kommen lassen und ständig gearbeitet. Jetzt wollte er den Rest seines Lebens in Ruhe verbringen. Er wollte nicht mehr arbeiten und befristete, daß wenn seine Tat doch auf ihn zurückgeführt würde, seine schuldlose Frau in Not geraten könne. Er stellte er sich freiwillig und wollte seine Strafe vorhersehen. Der Techniker wurde dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

## Annie's Sündenfall

### Mondän auf Abzahlung — Die Spreewälderin im Zaumel des „Berliner Nachtlebens“

Annie Hader, ein 21-jähriges Landmädchen aus dem Spreewald, wurde von einem Berliner Gericht wegen Betrug und Urkundenfälschung zu einer Woche Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt.  
Spreewald im Spreewald hat die Familie Hader eine kleine Wirtschaft. Vater Hader, von patriarchalischem Weltbild und mit einem diesbezüglichen Umhangsbart, steht der Erfüllung des Lebens in guten Kartoffelpflanzungen und tragenden Ähren, während seine Frau, als ansehensreiche, die wunderbare Begabung besitzt, zu den kernig primitiven Tönen des Gatten nichts als Ja und Amen zu sagen. Außerhalb der Familie eine Tochter, die auf den schönen Namen Annie hört. Annie ist 21 Jahre alt, hübsch, temperamentvoll, froh und kann sich infolge dessen mit den partianischen Plänen des Vaters nicht befreunden. Gern möchte sie die freie Wirklichkeit ihres Lebens mit der Realisierung der eigenen Illusionen ihrer jugendlichen Träume vertauschen. Jedesmal, wenn Annie am Sonntag zum Tanz in den „Goldenen Krug“ will, beginnt Vater Hader moralisch über die Pflicht dieser Welt zu philosophieren und über die labile Welt der Spreewälder Mädchen insbesondere. Die Mutter wieder zur väterlichen Philosophie ihr Ja und ihr Amen. Annie, prinzipielle Gegnerin aller moralisierenden Pädagogik, zeigt einen verdrießlichen Mund, weint und bleibt, weil sie nichts anderes übrig, schließlich doch zu Hause. Nun, so sehr sie auch Mühe gibt, kann sie im Küchlein keine feineren Töne ihrer Sehnsucht finden, desgleichen kein Glück in den Kartoffeln, die auf ihres Vaters Acker wachsen. Eines Tages, mal sie auf dem Gesicht von Papa Hader Mama Hader das blaue Entsetzen: Annie ist spurlos verschwunden. Und ward vorerst nicht mehr gesehen. Als man etwas von ihr — hörte, nicht sah, da verstärkte sich das noch: denn die Eltern mußten erfahren, daß ihre temperamentvolle Tochter, die man wegen der labilen Spreewald Moral nicht zum Tanz in den „Goldenen Krug“ lassen durfte, im Untersuchungsgefängnis des Sündenbubels Berlin war.  
Schon im Kino ihres Heimatdorfes hatte Annie Einblicke in die Gepflogenheiten jener mondänen Welt, in der

## Großfeuer in Grünau

**180 Ruderboote verbrannt**  
In Grünau brach gegen Mitternacht in einem Bootshaus aus noch nicht aufklärter Ursache Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit auf zwei benachbarte Bootshäuser ausdehnte. Trotzdem fünf Löschzüge mit 15 Köhren das Feuer bekämpften, sind die drei Bootshäuser mit insgesamt 180 Ruderbooten völlig vernichtet worden.

## Zeppelin's Sevilla-Landung

Am Mittwoch, um 15.30 Uhr, landete das Luftschiff „Graf Zeppelin“, von Lissabon kommend, in Sevilla. Die Bevölkerung begrüßte den Luftriesen mit ungeheurem Jubel. Das Luftschiff landete seinerseits eine Begrüßung für die Stadt und teilte den trotz mäßigen Welters ausgezeichneten Verlauf der Reise mit, die über Basel, Dijon, Pithers, Bordeaux, Biscaya, Kap Finistere und Portugal geführt hatte.

## Der Sträfling als Geschäftsmann

Der in Gynau, der „Hölle der Verbannten“, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilte Sträfling Gutmann hat es verstanden, sein böses Schicksal zum Guten zu wenden, indem er anfangs mit Schmetterlingen zu handeln, die es auf der Hölleinsel in besonders haltbaren Exemplaren gibt. Gutmann, der zuerst im Dienste wissenschaftlicher Institute arbeitete, eröffnete ein regelrechtes Exportgeschäft, das so gut geht, daß die Strafbehörde ihrem tüchtigen Jüngling zum Besuch seiner europäischen Rundfahrt sechs Monate Urlaub gewährte.

## Nierenhochzeit

Mrs. Kate Wilson und Mr. J. F. Guthrie in Los Angeles liehen sich auf dem linken Grunde des Teiches des Ambassador-Hotels in Los Angeles in einer Taucherglocke Trauung. Braut und Bräutigam und Geistlicher waren jeder von einem Taucherpanzer umrandet, als sie unter den Klängen des Hochzeitsmarsches aus „Lohengrin“ in der Flut verankert. In der Tiefe des Teiches fand die Zeremonie der Eheschließung per Telefon statt; man war sogar, zwecks ehelicher Verbindung, durch direkte Drähte miteinander verbunden. Der Geistliche, der den alle nassen Haare sträubenden Bibbinn mitgemacht hat, behauptet, daß alles vorchriftsmäßig vorgegangen sei. Die Trauzugenden standen oben am Ufer und spendeten außer ihren Tränen der Nahrung die Luft, die sie unentwegt nach unten pumpen mußten.

## Die neue Nebelhorn-Seilsewebbahn



die von Oberstdorf auf einen der schönsten Berge des bayerischen Allgäus führt, soll am 1. Mai dem Betriebe übergeben werden.

## Jakubowski doch schuldig?!

### Zum Todesurteil im Kähler-Nogens-Prozess

Das Urteil im zweiten Nogens-Kähler-Prozess ist nicht anders ausgefallen als im ersten. Das Gericht hat sich den Ausführungen des Staatsanwalts angeschlossen. Es hat die Beteiligung Jakubowis an der Verletzung des kleinen Ewalds auf Grund seiner eigenen Zeugnisse, der Aussagen von Zeugen und der Geständnisse der Angeklagten bejaht: war er nicht physischer Täter, so jedenfalls Anstifter, sagt die Urteilsbegründung mit einer Entschiedenheit, die das erste Gericht vermieden hat. Es war aber gezwungen, Farbe zu bekennen; so wollte es das Reichsgericht. Das Wiederanrufungsgericht, das in allerhöchster Zeit in der Sache Jakubowski seinen endgültigen Spruch zu fällen haben wird, ist an das Urteil dieses Gerichts nicht gebunden. Es kann zu einem Freispruch Jakubowis gelangen. Worum geht es aber überhaupt noch?

Jakubowski ist verurteilt worden auf Grund einer unzulänglichen Beweisnahme, auf Grund meinediger Aussagen. Genuß-Prozess war ein Indizienprozess. Das Urteil ist vollstreckt worden trotz Einspruchs eines der Richter, trotz Fürsprache der Wärter, trotz Anschuldsbeteuerungen Jakubowis. Als sein Fall die Öffentlichkeit auf den Plan rief, hieß es: Unschuldig hingegerichtet! Der Name Jakubowski wurde zum Kampfruf gegen die Todesstrafe. Seitdem ist zwischen den Ländern die Vereinbarung getroffen worden, Todesstrafen nicht zu vollziehen. Der Strafrechtsausschuss hat sich für die Beseitigung der Todesstrafe ausgesprochen. Neue Argumente sind gegen sie nicht mehr erforderlich. Das Jakubowski-Urteil ist jetzt nur noch eines von den vielen Todesurteilen, die, geboren aus richterlicher Ueberheblichkeit, Allwissenheit, Nichtachtung von Verdon und Leben des Angeklagten und Begrenztheit alles menschlichen Könnens, das Vertrauen in die Rechtspflege zu erschüttern geeignet sind. Allerdings war im Falle Jakubowski ein Mensch um einen Kopf kürzer gemacht worden.

Die Frage von Jakubowis Schuld oder Unschuld hat jetzt nur noch theoretische Bedeutung. Daß ein vielleicht Unschuldiger hingerichtet wurde, ist erschütternd als Einzelfall; erschütternd auch für die Rechtspflege als Ganzes. Ob Jakubowski völlig unschuldig war, wird nie festgestellt werden können; daß er aber nicht hingerichtet werden durfte, steht fest. Darüber bestand bereits vor dem Jakubowski-Nogens-Prozess kein Zweifel. Die Verhandlung selbst wurde aber zu einer schweren Anklage gegen die an der Vollstreckung Schuldigen Buchta, Müller, Hubert u. a. In der zweiten Verhandlung verklärte sich noch diese Anklage. In Bezug auf Entlastung oder Belastung Jakubowis lieferte sie aber im Großen und Ganzen wenig Neues. So war es weiter kein Wunder, daß sowohl Staatsanwalt wie Richter zu demselben Ergebnis gelangten. Die Richter waren auch schon insofern in einer peinlichen Situation, als ihre Unterbewußtsein sich dagegen sträubte, auf Grund desselben Materials wie in der ersten Verhandlung zu einem anderen Resultat zu kommen als ihre Kollegen.

Der Widerruf des Geständnisses durch Fritz Nogens war ebenso wenig von Belang wie die Mehrbelastung Jakubowis durch Frau Kähler. Dem ersteren war nach der Gerichtsverhandlung das ganze Ausmaß seiner Aussage zu Bewußtsein gekommen. Er hatte das Todesurteil gegen seinen Bruder August mitverschuldet. Und war gezwungen, monatelang ihn im selben Gefängnis zu wissen. So entschied er sich zum Widerruf. Er mußte sein Bruder-Gewissen erlösen. Das gleiche gilt für Frau Kähler. Sie mußte ihren Sohn August entlasten, selbst auf Kosten einer Mehrbelastung Jakubowis, Kreuzfelds und Blöders. Die Zeugnisverweigerung von Wilhelm Nogens zeigte noch einmal, daß das Ganze verabredet war. Wilhelm Nogens hatte seinen Bruder Fritz am meisten belastet; somit auch Jakubowski. Dieser Zeuge fiel nun aus; ebenso die Zeuginhaft Fritzens; der wußte ja von nichts. Die Aussagen der Kriminalisten, die die Geständnisse der Angeklagten entgegengenommen hatten, ließen aber keinen Zweifel an deren Echtheit. Ob sie Jakubowski zu recht belastet haben, war jetzt nach den neuen Widerrufern noch schwieriger als früher.

Man wird den Angeklagten ihr Verhalten vor Gericht nicht verübeln. Sind es denn nicht letzten Endes tief unglückliche Menschen? War ihr Verbrechen nicht aus dem Elend des Heidefaten, ihrer seelischen Verwahrlosung, ihrer Stumpfheit und Dummheit geboren? Und als sich Mutter und Söhne gegen Jakubowski verschworen, als sie in der Gerichtsverhandlung gegen ihn meinedig wurden, da taten sie es aus nachem Selbsthaltungstrieb. Einfache, primitive Menschen, trugen sie aber schwer am Tode Jakubowis, im Bewußtsein ihrer eigenen Schuld und seiner möglichen Schuldlosigkeit oder verhältnismäßig geringer Tatteilnahme. So wurde ihr Geständnis für sie zur inneren Erlösung, bis wieder der Selbsthaltungstrieb August zum Widerruf, und Bruderliebe Fritz zur Rücknahme des Geständnisses trieb.

Vor sechs Jahren starb der kleine Ewald einen gewaltigen Tod; sechs lange Jahre fanden die drei Menschen, die in Neustrelitz zum zweiten Male auf der Anklagebank saßen, keine Ruhe, verfolgt von eigener Schuld und Jakubowis gewaltigem Tod. Haben sie nicht genug „gefühlt“ und soll das Bewußtsein der Schuld am Tode des kleinen Ewald sie auch weiter verfolgen? Der Vertreter der Nebenklage sprach im Prozeß von Sühne für den toten Jakubowski. Bedarf es wirklich einer Sühne? Ist diese Forderung im Sinne des fatalistischen Russen? Und trifft diese Maßnahme bürger Bauern wirkliche Schuld an seiner Verurteilung und Hinrichtung durch die gebildeten Herren?

Jakubowski ist nicht ins Leben zurückzurufen. Daß sein Kopf nicht zu Recht gefallen ist, daran zweifelt niemand mehr. Mit Auenahme vielleicht derjenigen, die seinen Tod gefordert, ihn dekretiert und bestätigt haben. Ob Jakubowski vollkommen unschuldig ist oder nicht, ist letzten Endes ohne Belang. Der Fall Jakubowski hat das Seine getan. Er sollte nun zur Ruhe kommen. Frau Kähler und ihre Söhne leben aber noch und leiden. Sie haben ihre Tat hinreichend „gefühlt“. Man sollte ihnen nun den äußeren und inneren Frieden gewähren. Das mußte in diesem Augenblick im Namen der Menschlichkeit in aller Deffentlichkeit gesagt werden. Leo Rosenfeld

## 15 Jahre Zuchthaus für Rusbach

Der Raubmörder Walter Rusbach, der am 25. Februar 1927 am Rünenberg in Potsdam dem Kasseler-Schwarz- und meißner Überfall und um 4000 Mark betäubt und getötet hat, wurde vom Potsdamer Schwurgericht wegen Totschlages im Tateinheit mit Raub zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Mitangeklagte Sumbeuel erhielt wegen Schererei und Diebstahls zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

## Flugzeugkampf gegen wilde Wörbe

Die Landwirte von Ob-Orion (N.S.W.) wollen ihren Staat aufstrebenden Massenherden wilder Wörbe mit Flugzeugen bombardieren. Sie haben bei den Staatsbehörden den Antrag gestellt, die Bundesarmee zur Verfügung von Bombenflugzeugen zu ersuchen, die die Herden zu töten und Bombenwürfe töten sollen. Der wertvollste Antrag wird mit dem Aufrufen einer post den wilden Wörben. Die Bundesarmee übertragene Krankheit bearbeitet. Die Wörbe werden abgeleitet.



Frau und Tanz

Die letzten zwei Jahrzehnte brachten die Befreiung des Körpers von der Bewegungslosigkeit...

In den frühesten Zeiten des Gemeinschaftslebens, als die Menschen sich im fröhlichen Spiele...

Aber schon im hellenischen Zeitalter schwand jener hohe Geist der Gymnastik. Im Mittelalter kamen die Volksschauspiele...

Erit zu Beginn des 20. Jahrhunderts ist die Stunde der Befreiung des Körpers, die Geburt der neuen Tanzkunst...

Auf wenigen Gebieten amerikanischer Entfaltung haben die letzten Jahrzehnte ein solches Streben nach Weiterentwicklung...

Aber man darf nicht vergessen, daß die wahre Tanzkunst, wie die Musik, geistigen Ursprunges ist...

Von der Tanzkunst im idealen Sinne sollen Ströme neuer Begeisterung, neuer Lebensimpulse ausgehen...

Ein kräftiges Geschlecht

In einer oberbayerischen Ortschaft erschien vor kurzem der Grubenarbeiter Franz W. pünktlich zur festgesetzten Vormittagsstunde...

Die oberbayerischen Mädchen, von denen man schon viel Mäusenäheres gehört hat, mühen sich, das eine ganz besondere feste Konstitution erreichen!

Sächsisches Liebeslied

Von Rene Boigt

Wenn mei Liebchen ahnds um flem gonnmt ausn Gondor, schteh ich an de Ecke driehm, ich, ihr Deodor.

Un se setzt so glattich dann, gaum, dassie mich sieht. Ich bin ahnd de richte Mann fier dör ihr Gemiet.

Wemmer nachherds heeme gehn hättelste sich ein. Nee, das is doch gar zu scheen, laacht mer so zu zwein.

Meine Gleene geb'ich nich här fier 'ne Million. Wenn bloß bald de Hochzeit wär. Nu, mer schbarn ja schon.



Die Frauengassen von Marseille

Diese Gassen sind die berühmtesten und berücktesten auf dem alten Kontinent, die infernalische Karode auf die Gasse, die sich 'Liebe' nennt...

Zwischen Hafen und Rathaus beginnt es. Der Schwarm der Menschen, die durch die Straßen eilen, sichtet sich. Man ist gewarnt, aber man geht weiter. Immer enger werden die Gassen, immer schmüger.

Wenn Sie schon in diese Straßen gehen, hatte Jean, der Weitenbummler und Marzeiller Matrose zu mir gesagt, dann hüten sie sich, in die Häuser hineingehen.

Nur Zeit will ich gewinnen. Vielleicht kommt doch jemand. Die rote verhandelt unterdessen mit der Dide um den Hut.

Das war meine Rettung. Ich reiße mich los, springe eine steile Treppe hinauf. Noch eine Straße, und der Bezirk ist zu Ende.

Ein Photograph hat sich in einer dieser engen Gassen etabliert und macht Blitzlichtaufnahmen von den Dirnen.

So viele hat der kleine Japaner ja gar nicht. Dann wird man Sie so lange festhalten, bis man einen anderen Japaner gefunden hat, der auch Ketten verkauft.

Der kleine Japaner hat es nicht leicht. Er muß furchtbar handeln und wenn er maukt und schreit und man mehr beachtet, dann ist es falscher Geduld über längt außer Ruhe gesetzt.

paar stärkere männliche Gesichter. Jean zieht mich am Ärmel wir gehen weiter. Raum sind wir in der nächsten Straße...

Junge oder Mädchen?

Bisher erschien die jede werdende Mutter so interessierende Frage, wie man es anstellen könne, einen Jungen zu bekommen...

Im umgekehrten Falle Frauen einen Rat zu erteilen, sich - vielleicht nach der Geburt eines Jungen - nun auch Mädchen wünschen...

Zudem liegt hier, falls sich die aufsehenerregenden Suche des Königsberger Forschers auch weiterhin befähigen...

Psychologie in Hollywood

Via Spulata, die bekannte Filmdiva, ist eine so lachliche Postkartenschönheit, daß man schon von ihrem bloßen Bild Zahnschmerzen bekommt.

Umsonst. Schließlich packt ihn die Mut. Sie sind die häßlichste Bieste, die jemals vor der Kamera gestanden hat!

Nachdem Via mit Riesenzug aus ihrer Ohnmacht erwacht, ruft sie auf Sturmesflügeln zum Direktor. Entweder Regisseur fliegt oder ich gehe!

Der Direktor ist ein ganz Schläuer - nicht umsonst er früher Mädchenhändler.

„Angebote Via“ erwiderte er mit unerschütterlicher Würde, wäre es Ihnen etwa angenehmer gewesen, wenn er sie als flügste Frau bezeichnet hätte?

„Wie sieht sie aus?“ erwiderte er mit unerschütterlicher Würde, wäre es Ihnen etwa angenehmer gewesen, wenn er sie als flügste Frau bezeichnet hätte?

„Nun sind sie aber ruhig!“ Wie sagt das lächelnd, aber Mann und Weib merken ihr an, daß sie wütend ist.

Sie denn! Selbstverständlich hat Meyer das niemals. Ich wollte bloß Ihr Gesicht sehen, wenn Sie mal selbst den Dreck gezogen werden.

„Wie sieht sie aus?“ erwiderte er mit unerschütterlicher Würde, wäre es Ihnen etwa angenehmer gewesen, wenn er sie als flügste Frau bezeichnet hätte?



Du hast gearbeitet und geschafft,  
bis Dir brach die Lebenskraft!

Am 16. April verschied plötzlich und unerwartet nach kurzem Krankenlager mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der Schiffer

## Max Liebscher

im Alter von 54 Jahren 9 Monaten.  
Dies zeigen tiefbetrübt an

Die tieftrauernde Gattin  
**Auguste Liebscher** geb. Barutke  
**Klara Schär** als Tochter  
**Paul Schär** als Schwiegersohn  
und Enkelkinder  
**Anna Mende** als Schwägerin  
**Karl Barutke** als Nefte nebst Frau

Einäscherung: Sonnabend, nachm. 1 Uhr, im Krematorium Gräbschen.  
Trauerhaus: Zinnastraße 67, Siedlung Pöpelwitz. 7356

Am 14. April entschlief nach schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unser herzensgutes, treusorgendes Mutter, Schwester und Schwägerin

## Anna Jung

geb. Kernke

im Alter von 45 Jahren.  
Breslau, den 17. April 1930  
Oststraße 26

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

### Paul Jung nebst Kindern.

Beerdigung: Sonnabend, den 19. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Halle 2 des Oswitzer Friedhofes, Tor 6.

Am 15. April entschlief sanft, nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Klara Pluntke

geb. Tischner, verw. gewesene Tamm

im Alter von 56 Jahren.  
Breslau, Trebaltzer Platz 4, den 17. April 1930.  
In tiefster Trauer:

### Ferdinand Pluntke nebst Kindern und Enkelkindern.

Beerdigung: Sonnabend, den 19. April, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Halle II des Oswitzer Friedhofes.

Du warst so gut, Du starbst so früh  
wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.

Am 15. April verschied nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser über alles geliebter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Cousin, der Schlosser

## Robert Fiedler

im besten Mannesalter von 37 Jahren.  
In tiefstem Weh 7343

**Martha Fiedler** als Gattin  
**Emil Fiedler** als Vater  
**Berta Fiedler** als Mutter  
**Anna Nitsche** als Schwiegermutter  
nebst Geschwistern und Anverwandten.

Beerdigung: Sonnabend, den 19. April, nachmittags 4 Uhr, von der Halle II des Oswitzer Friedhofes.

Am 15. April verschied plötzlich unser wertiger Bundesgenosse

## Robert Fiedler

Als langjähriges Mitglied hat er in seinen Funktionen vorbildliche Arbeit geleistet, und durch sein humanes Wesen sich die Achtung aller erworben. 7346

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm

Die 1. Männer-Abteilung, Freie Turnerschaft Breslau  
Der Vorstand.

Beerdigung: Sonnabend, den 19. April, 16 Uhr, von der Halle 2, Oswitzer Friedhof.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltung: Breslau.

Am Dienstag, 15. April, morgens 4 1/2 Uhr, verstarb unser Freund u. Verbandskollege, der Schlosser

## Robert Fiedler

im Alter von 37 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.

Beerdigung: Sonnabend, 19. April, nachm. 4 Uhr, vom Oswitzer Friedhof, Halle II, Tor 6. 1548

**Wie der Weltkrieg entstand.**

Das amtliche Material und die Randbemerkungen des Kaisers 180 Seiten Preis nur 99 Pf. Volkswacht - Buchhandlung.

Druckeret Boltzschahl  
fertigt moderne Druckmaschinen  
Breslau 2 - Blumstraße 4/6

Nach kurzem, schwerem Leiden verstarb unser Kollege, der Maurer

## Gustav Zapke

aus **Goschütz**

im Alter von 58 Jahren.  
Er war uns allen ein treuer, lieber, zuverlässiger Kollege.  
Wir bedauern sein Hinscheiden aufs tiefste. 82

Seine Mitarbeiter  
der Vereinigten Bauunternehmung Breslau  
Neue Schweidnitzer Straße 6.

Am Mittwoch, den 16. April, verschied unser langjähriges Mitglied

## Max Liebscher

im Alter von 55 Jahren. 1554

Ehre seinem Andenken!

Sozialdemokratische Partei Deutschlands  
Ortsverein Groß Breslau.

Einäscherung: Sonnabend, den 19. April, nachmittags 1 Uhr, im Krematorium Gräbschen.  
Trauerhaus: Zinnastraße 67. Distrikt 42.

Am 14. April verstarb unser Kollege, der Pensionär

## Ferdinand Hirschmann

im Alter von 79 Jahren. 1546

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Beteiligten der Frei. Beerdigungsbefehl des Fahr- und techn. Personals der Stadt. Straßenbahn.

Beerdigung: Donnerstag, 17. April, nachm. 16 Uhr, von der Leichenhalle 2 der Oswitzer Friedhöfe.

Dienstag, den 15. April, starb unser Mitglied

## Paul Bartel

im Alter von 52 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Sozialdemokratische Partei Deutschlands  
Ortsgruppe Treßchen. 1553

Beerdigung: Sonnabend, 19. April, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle in Dürrgoy aus.

Am 15. April 1930 verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Parkettleger

## Heinrich Wifling

im Alter von fast 76 Jahren.  
Dies zeigen tiefbetrübt an 7354

Breslau, Sadowastr. 55, den 17. April 1930

Die trauernden Hinterbliebenen:

Beerdigung: Sonnabend, den 19. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Gierthischen Kapelle in Gräbschen.

Dienstag, den 15. April, verstarb nach langem, schwerem Leiden unser lieber Kamerad

## Paul Bartel

Er war der Mitbegründer unserer Treßchner Ortsgruppe, dessen Andenken wir in Ehren halten.

### Reichshanner „Schwarz-Rot-Gold“

1517 Ortsgruppe Treßchen.

Beerdigung: Sonnabend, 19. April, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Dürrgoyer Friedhofes aus.  
Es ist Pflicht aller Kameraden, sich an der Beerdigung zu beteiligen. Der Vorstand.

**Montags, den 18. April 1930, 10 Uhr:**

## Vortrag

im Saale der  
**Montistischen Gemeinde**  
Grünstraße 14/16 7314  
Spracher: Dr. G. Kramer

Thema: „Unsere Stellung im Religiöskampfe“  
Eintritt frei! Jedermann hat Zutritt!

**Pfänder-Versteigerung**

im Versteigerungsraum Berliner Platz 2  
am **Donnerstag, den 24. April 1930, vormittags 9 Uhr**  
rote Scheine bis Nr. 100.000.

Einen größeren Vollen Rhein-, Rot- und Moselweine, auch geteilt.

Einlastfaktoren sind am Vorlage gegen Bietungsfaktoren von Mt. 20.— im Verkaufsraum abzuholen.

**Gemeinnütziges Handelshaus der Stadt Breslau**  
G. v. S. S. Gimes, Direktor. 1299

**Proletarier!**

Beseitigt die Hindernisse des Sprachschranken! Lernet die Weltsprache **Esperanto**, die von Arbeitern aller Nationen gesprochen und verstanden wird.



Sieh' da -  
sieh' da!

Da kommt er ja,  
der Osterbote aller Zeiten.  
Damit das Gute, das er bringt,  
auch köstlich österlich gelingt,  
müßt Ihr's mit »Rama« zubereiten.

# FRÖHLICHE OSTERN!

MARGARINE

## Rama

im **Blauband**

doppelt so gut

1/2 Pfd 50 Pfg  
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

**Sonder-Angebot**  
zu staunend billigen Preisen.  
Aus eigener Anfertigung

Ein großer Posten moderne

## Herren-Anzüge

ein- und zweireihig, neueste Muster, gute Verarbeitung, tadelloser Sitz

38.00 32.00 26.00 22.00

Frühjahrs-Mäntel  
Trench-Coats u. Windjacken  
in großer Auswahl, fabelhaft billig

Tuch- und Flanngeschäft 1635

## Cheimowitz

Kein Laden nur Teichstr. 27, part. Kein Laden

**Goldene Trauringe**

Jugendlos - Gravierung gratis

Stadtbekannt billigste Preise

Gehäutes Lager, auch in

## Uhren und Geschenkartikeln

Alle streng reelle Bedienung bürgt das 40-jährige Bestehen meiner Firma

## Albert Adwina

Schmiedebrücke 56 Telefon 27481

Achtung! Mein Geschäft befindet sich nur noch in der Schmiedebrücke

Wollen Sie Wanzen, Schwaben, Läuse, Flöhe u. anderes Ungeziefer los werden, verwenden Sie nur

## Fly-Matsch!

Zu haben in Drogerien! Ges. gesch.

Achtung! Verleihen Sie sich nicht durch Ihren Bekleidungsstil!

Das ist Garot Bekleidungsstil

## Damen- u. Herren-Bekleidung

Beste, beste und billigste Bekleidung

Gen. Hannak, Sternburgerstr. 11

Bestauf auch nach auswärtig! (Kauf und Verkauf) Verleihen Sie sich nicht durch Ihren Bekleidungsstil! u. Gewerbe, 67, Kaba, 1



# Ohn inführen konnten Kunden!

Infolge des großen Andranges war es uns leider nicht möglich, alle unsere Kunden in den letzten Tagen zu bedienen. Unsere Läger sind wieder -speziell in den beliebten blau-grauen Farbionen -voll aufgefüllt, und wir verkaufen weiter zu den staunenerregend billigen Preisen. Sollten Sie Ihren Bedarf noch nicht gedeckt haben, bitten wir um Ihren Besuch. Der nochmalige Weg wird sich bestimmt lohnen. Für gewissenhafte Bedienung, schnellste Abfertigung werden wir Sorge tragen.

## L. PRAGER, BRESLAU

Albrechtsstraße 51, Eingang nur Ecke Schußbrücke  
Zahlungserleichterung durch die Kunden-Kredit G. m. b. H., Gartenstr. 67

**Möbel**  
Schlafzimmer  
Liche komplett 550.-  
Küchen  
komplet. 1341  
Spiegelschränke  
130.-  
Auszugstisch  
45.-  
Rohrstühle  
7.50  
Chaiselongue  
35.-  
Plüschsofa  
65.-  
Hutschrank  
20.-  
Teilzahlung gestattet.  
**Nowomy**  
Weidenstr. 23/24

### Preiswerte Bücher-Angebote!

**Hearn, Lafcadio, Werke**  
in 6 Bänden nur Mk. **9.75**

**Wie bist Du, Weib?**  
Von Dr. Bernhard A. Bauer. Mit einem besonderen Anhang: „Weib bleiben und schön“ Hygiene der modernen Frau. 640 Seiten mit 83 Abbildungen auf 74 Tafeln. 19 Textbildern und 3 farbigen Tabellen. Ganzleinen-Fachband (fr. 24.-) **7.50**

Nur soweit Vorrat :: Tadellose Remittenden :: Modernes Antiquariat

**Storm, Theodor, Werke**  
6 Bände, Ganzleinen Mk. **8.00**

Emile Zola: **Germinal**  
**Der Zusammenbruch**  
**Das Werk, Nana**  
in Ganzleinen nur Mk. **2.85**

### Volkswachbuchhandlungen Breslau

Flurstraße 4 :: Neue Graupenstraße 5 :: Friedrich-Wilhelm-Straße 105

**Pianos**  
neue, aus Konturs, ganz billig, gebrauchte von 400.- an  
**Grammophone und Platten**  
Teilzahlung gestattet.  
**Martha Schmidt**  
Nikolaistraße 54/55.  
**Berücksichtigt unsere Inserenten**

DER VERGEBUNG VON  
**DRUCKSACHEN**  
BERÜCKSICHTIGEN INDUSTRIE UND HANDEL, KOMMUNAL- UND STAATSBEHÖRDEN, PARTEI- UND GEWERKSCHAFTEN, KRANKENKASSEN, ARBEITER-SPORT- UND VERGNÜGENS-VEREINE DIE BUCHDRUCKEREI DER  
**VOLKSWACHT**  
DRESLAU & FLURSTRASSE 4-5

**Berufsmäntel**  
zu Fabrikpreisen  
**Wäschefabrik**  
Karlststraße 41,  
Post, rechts. 1537

**Sommer-Sprossen**  
auch in den härtesten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Teinverhönerungsmittel „Venus“ Stärke B beseitigt. Keine Schädler. Dr. W. 27a. 1919 Gegen Mädel, Mädel Stärke A. Hahnmart-Apothek, Ring 44

**Herrenzimmer**  
echt Eiche, 180 cm  
vollst. kompl. RM. **785**  
**S. Brandt & Co.**  
Gartenstraße 65, I.

**Geld** auf Pfänder  
im Leihamt  
Brandenburger Str. 24  
Telefon 29624

**Frad-** Mohaupt  
Karlstr. 1.1.  
Ede  
Schweidnitzer Str. Tel. 67082  
**Leihweise**  
Smoking- und Gehrockanzüge  
Klapphüte u. Dignestützen

**2 Betten**  
Kuhb. pol. m. Spiral  
u. Auflagen **150**  
Leihhaus  
**Scholz**  
Nikolaistraße 132.

**Arbeitshosen**  
Loh- u. Kell. durch Selbst-  
anzfertigung konstantlos  
von **4.50** bis **16 RM.**  
Burgstraße 7, Krywalski.

**Betten** Doppelbetten  
15, 18, 25 RM.  
Küchen u. G. 7.50 RM. voll  
Stühle u. Tische 1.50  
Leihhaus  
Friedrich-Wilhelm-Str. 12, 1.

**Gefragte Anzüge**  
Leihhaus  
Zoostraße 21, 21.

**Interesse** erzielen in  
dieser Zeitung  
den gr. en Erfolg

**Wohnungen**  
für **Alleinstehende**  
mit preiswerte

**Schlafstelle**  
gesucht.  
161  
Offert. m. Preisangabe unter  
A. 43 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Kleine Anzeigen**  
und Komp. gelehte ein-  
spaltige Anzeigen von Ver-  
käufen, Kaufgeuchen u. a.  
nur von 10.00 an. Wort  
3 Pfennige, Zeit 4 Pfennige

**Garbenherren**, Stütz-  
mit 23.00 Pfennig, Flugbaum pol.  
85 RM. verkauft, Haberland,  
Nikolastr. 12, Keller.

**2 gute Sommerpaletots**  
10 RM. u. 8 RM. zu verkauf.  
Königsplatz 12, 1. Etg.

**Eleganter Herren-Schnelbes-  
Kandel**, schlanke Figur,  
Knaben-Anzug für 2 Jahre  
billig zu verkauf., Friedrich-  
straße 21, 3. Etg. rechts.

**D. A. B.**, komplett nur zum  
Zusammenbau, mit 222 RM.  
nur 35 RM., sowie 192 RM.  
Motorrad, Getriebemaschine,  
Räder, neu bereit, für  
120 RM. zu verkauf., Kaputte,  
Königsplatz 23, 2. Etg.

**Motorrad**, Herrenrad, perf.  
Bildstr. 26, Kubisch.

**Ein Goldschmied**, Zwei-  
flügel, Stütz zu verkaufen  
Gartenstr. 30, I. Tel. 53071.  
Beschlagung Adressen 117.  
17.000

**Geben**  
Din ist mir  
überzeugt,  
Schönfeld & Co.  
immer noch ist in  
**Auswahl, Qualität, Billigkeit!**  
Größtes und führendes  
Spezialhaus Schlesiens für

**Herrenhüte u. Mützen**  
für Straße, Gesellschaft und Sport vom  
einfachsten bis zum allerfeinsten Genre

**Extra-Oster-Angebote:**  
1 Posten **Muster-Hüte** 6.75  
Dermotta-Wien, in flach und roudiert  
pa. Qualitäten, größtenteils mit Seidenfutter  
in den entzückendsten hellen Farben. nur  
1 Posten  
**Prima Muster-Haarfilzhüte** 9.75  
in den allerneuesten Farben und Formen.  
1 Posten  
**Sport-Mützen** mit Stirnläden, Seiden-  
futter, engl. Muster. 2.75  
Verkaufsstellen:  
**Schmiedebrücke 17.18**  
Ecke Kupferschmiedestraße  
**Neue Schweidnitzer Straße 17**  
Ecke Tautenzienplatz  
**„Hut-Palast“, Ohlauer Straße 20**  
neben Sckeyde  
**Graupenstraße 12** vis-à-vis Börse  
**Bohrer Straße 45**  
Wir unterhalten **Friedrich-Wilhelm-Straße**  
**keine** Verkaufsstelle.

zu jeder Gelegenheit und Festlichkeit  
**Schenke billige und gute Bücher**  
**VOLKSWACHT-BUCHHANDLUNGEN**  
Neue Graupenstr. 5 / Friedr.-Wilh.-Str 105 / Flurstr 4

**Kommen! Schen! Staunen!**  
Ab Fabrik, daher konkurrenzlos billig!  
**Herren-Anzüge . . . 66.- 52.- 45.- 28.- Mk.**  
**Sommer-Mäntel und Trenchcoats** in allen Preislagen  
Große Posten in Sport- und Arbeitskosen, Berufskleidung für jedermann  
Lederbekleidung, Sportartikel, Zelte, Wanderausrüstungen, eigene Fabrikation  
**Paul Stübben, Breslau Tautenzienstr. 55**  
Ecke Taschenstr.

**Elegante gebrauchte Anzüge und Mäntel** 1400  
**Gehrock, Frack- und Smoking-Anzüge**  
sportbillig nur im  
**Leihhaus Kupferschmiedestraße 321.**

**Wir suchen**  
per bald oder spätestens 1. Juli  
**Altwohnungen**  
(2 u. 2 1/2 Zimmer mit Küche) im  
Zentrum, Nähe: Schweidnitzer Str.,  
geg. Tausch u. Abstand. Angeb. unt.  
A. 1530 Goschel d. Ztg. Flurstr. 4, e. b.

**Buchhandlung Volkswacht**  
Modernes Antiquariat  
Breslau 3  
Neue Graupenstraße 5  
100 getragene Anzüge  
von 10.00 RM. an  
für Doretti.

**Für Mk. 25.00**  
erhalten Sie, ob Sie  
**Opel oder Maybach**  
fahren, einen  
**Trench Coat**  
mit echten Lederknöpfen, Marke  
„Water Proof“, wasserdicht  
imprägniert, in 5 verschied. Farben.  
**Herren-Anzüge**  
reines Kammgarn, Ersatz für Maß, auf K. Seide gearbeitet.  
In modernen Farben . . . . . Mk. 58.00, 65.00  
**Sport-Anzüge**  
mit Knickerbocker oder langer Hose, englisch gemustert.  
Mk. 48.00, 42.00, 37.00, 34.00, 28.50  
**Ein-schlager-Angebot in blau, grau u.  
haselnußfarbigen Herren-Anzügen**  
soweit Vorrat reicht . . . . . Mk. 31.50  
**Knickerbocker in großer Auswahl von Mk. 5.50 an**  
Ellen Sie — Die Gelegenheit ist günstig!  
**Eugen Hamburger**  
nur Teichstraße 31, Ecke Spinnereistraße  
Meine 3 großen Schaufenster zeigen Ihnen  
nur einen Bruchteil meiner Riesenauswahl

**2 Betten** 150  
**Arbeitshosen**  
**Betten** Doppelbetten  
**Gefragte Anzüge**  
**Leihhaus**  
**Zoostraße 21, 21.**

**Berläufe**  
Damen- Windjacke  
prachtvoll, echt Covercot  
imprägniert nur 8.75, ab  
mod. Form, sonstiger Preis 14.00  
G. Friedländer, Sonnenstr.  
**Schlafzimmer**  
echt Eiche, 180 cm  
vollst. kompl. RM. **785**  
**S. Brandt & Co.**  
Gartenstraße 65, I.  
Grammophon  
Synchronapparat 58.-  
Synchron ohne Wert  
Metallführung 98.-  
geh. Damen- u. Herren-  
verkauft Erwin Harnisch  
Goldenerodegasse 10,  
im Hausflur, links.